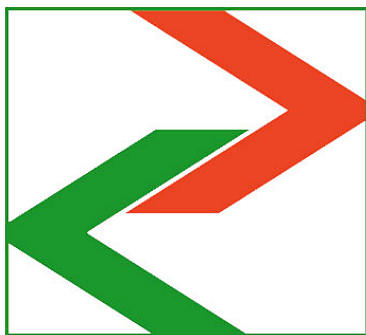


GESCHÄFTSBERICHT 2009



Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG)
Asociación de Regiones Fronterizas Europeas (ARFE)
Association des régions frontalières européennes (ARFE)
Association of European Border Regions (AEBR)
Comunità di lavoro delle regioni europee di confine (AGEG)
Europæiske grænseregioners Arbejdsfællesskab (AGEG)
Werkgemeenschap van Europese grensgebieden (WVEG)
Associação das Regiões Fronteiriças Europeias (ARFE)
Σύνδεσμος Ευρωπαϊκών Συνοριακών Περιφερειών (ΣΕΣΠ)
Stowarzyszenie Europejskich Regionów Granicznych (SERG)
Ассоциация Европейских Приграничных Регионов (АЕПР)

INHALTSVERZEICHNIS:

1 EINFÜHRUNG	3
2 AGEG AUF EINEN BLICK	4
3 MITGLIEDERSTRUKTUR.....	6
4 MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND JAHRESKONFERENZ	7
4.1 Mitgliederversammlung	7
4.2 Jahreskonferenz.....	8
4.3 Verleihung des AGEG-Awards 2009.....	11
5 VORSTAND	12
6 HAUPTTHEMEN IN 2009	14
6.1 Europäische Kohäsions- und Strukturpolitik	14
6.2 Europäischer Verbund für Territoriale Zusammenarbeit (EVTZ)	15
6.3 Östliche Partnerschaft.....	16
6.4 Sprachen in Grenzgebieten	16
6.5 Grenzübergreifende ländliche Gebiete, Berggebiete und Küstengebiete	17
6.6 Transeuropäische Verkehrspolitik.....	18
6.7 Dezentralisierte Zusammenarbeit	19
6.8 Klimawandel.....	20
7 ARBEITSAUSSCHÜSSE DER AGEG	21
7.1 Arbeitsausschuss zum grenzübergreifenden Gesundheitswesen	21
7.2 Arbeitsausschuss zu Außengrenzen.....	22
7.3 Arbeitsausschuss zu strategischen Fragen	23
8 VERANSTALTUNGEN.....	24
9 AKTUELLE PROJEKTE	27
9.1 EUREGIO II.....	27
9.2 ULYSSES.....	28
10 KONTAKTE ZU EUROPÄISCHEN INSTITUTIONEN	29
10.1 Europäisches Parlament.....	29
10.2 Europäische Kommission.....	29
10.3 Ausschuss der Regionen	30
10.4 Europarat. Kongress der Gemeinden und Regionen	31
11 ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN ORGANISATIONEN.....	32
11.1 Europäische Regionalorganisationen	32
11.2 Neue grenzübergreifende Strukturen.....	32
11.3 Neue (und alte) Kooperationsbeziehungen.....	33
12 AUFGABEN DER AGEG UND DAS GENERALSEKRETARIAT	34

Geschäftsbericht 2009

Erarbeitung: Anna Winkler, AGEG
Martín Guillermo-Ramírez, AGEG

Deutsche Fassung: Anna Winkler, AGEG
Französische Fassung: Marie Lou Perou, AGEG

Koordination: Cordula Pandary, AGEG

1 EINFÜHRUNG

Die Finanzkrise in den Vereinigten Staaten löste in den Jahren 2008-2009 eine Weltwirtschaftskrise aus, die sowohl die nationalen Ökonomien in Europa als auch die öffentlichen und privaten Finanzen stark erschütterte. Dies betrifft auch die Europäischen Fonds, wo die Auswirkungen für die kommende Förderperiode noch nicht endgültig geklärt sind und ausführlich auf allen Ebenen diskutiert werden. Die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) hat in diesem Zusammenhang im Jahre 2009 mit allen relevanten Meinungsträgern das Thema der **Nachhaltigkeit und der zukünftigen Herausforderungen** für europäische Grenz- und grenzübergreifende Regionen analysiert und diskutiert. Damit konzentrierten sich auch viele Aktivitäten in 2009 auf die Zukunft der europäischen Struktur- und Kohäsionspolitik und in diesem Kontext auf die Perspektiven für die grenzübergreifende Zusammenarbeit.

Der AGEG-Vorstand widmete diesem Thema besonders viel Aufmerksamkeit. Vor allem als die Kommissarin Danuta Hübner **Herrn Professor Fabricio Barca** gebeten hat, einen Bericht über die Ergebnisse und die Herausforderungen der europäischen Kohäsionspolitik zu verfassen. Dieser Bericht, der im Sommer 2009 veröffentlicht wurde, macht deutlich, dass es nach wie vor große Unterschiede zwischen den EU-Staaten bei der Implementierung der europäischen Kohäsionspolitik gibt und damit auch viele Herausforderungen, die noch bewältigt werden müssen.

In ihrer Stellungnahme zum Barca-Bericht forderte die AGEG demnach **qualitätsmäßig bessere Programme und Projekte sowie eine spürbare Vereinfachung im Management und in der Kontrolle**. Wichtig ist zudem, dass auch in der nächsten Förderperiode in der technischen Hilfe der Programme der **direkte Erfahrungsaustausch** zwischen weit fortgeschrittenen und weniger fortgeschrittenen Grenzregionen vorgesehen wird.

Welchen Mehrwert für die Grenzregionen der gegenseitige Austausch und der Wissenstransfer schaffen, können insbesondere europäische Grenzregionen, und dabei vor allem diejenigen Grenzregionen bestätigen, die **in der AGEG aktives Mitglied sind und die bestehenden Serviceangebote der AGEG wahrnehmen**. Dazu gehört in erster Linie das breite Wissen zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit, das durch die **Arbeit des Beirats und der Arbeitsausschüsse der AGEG** stets angereichert wird. Nicht zuletzt sichert die Einbeziehung einiger Vertreter der europäischen Institutionen in die Arbeiten des AGEG-Beirats, dass vor allem die neuesten Entwicklungen auf europäischer Ebene bei der Lobbyarbeit der AGEG berücksichtigt werden und zudem die AGEG sich an allen relevanten Diskussionen auf europäischer Ebene beteiligen kann.

Die Kontakte der AGEG zu **den politischen Institutionen auf europäischer Ebene** waren in 2009 sehr intensiv und ergiebig. Vor allem mit der GD REGIO, und dabei insbesondere mit **Herrn Generaldirektor Dirk Ahner**, konnten gute Arbeitsbeziehungen gepflegt werden. Auch mit der

Kommissarin für Regionalpolitik Frau Danuta Hübner und ihrem Nachfolger **Herrn Paweł Samecki** fanden regelmäßige Treffen statt. Herr Kommissar Samecki war auch einer der Hauptredner bei der Jahreskonferenz der AGEG 2009, die Anfang November in Gent (Euregio Scheldemond) stattfand und dem Thema gewidmet war: **„Grenzübergreifende Zusammenarbeit nach 2013. Regionale Antworten auf aktuelle europäische Herausforderungen.“**

Rund 220 Vertreter der Grenz- und grenzübergreifenden Regionen kamen nach Gent, um über die Zukunft der territorialen Zusammenarbeit zu diskutieren. Neben dem Kommissar Paweł Samecki nahm auch der Präsident des Ausschusses der Regionen (AdR), **Herr Luc van den Brande** an der Konferenz teil. Seine Präsenz bestätigte die gute Zusammenarbeit der AGEG mit dem AdR, die auf der Grundlage eines gemeinsamen Aktionsplans und mit einem regelmäßigen Austausch von Informationen stattfindet. Erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang die Beiträge der AGEG zu speziellen Veranstaltungen des AdR, wie zum **Beispiel der Prager Gipfel der Regionen und Städte (5.-6. März)** oder die Sonderkonferenz des AdR, die anlässlich des **Weltklimagipfels im Dezember 2009 in Kopenhagen** stattfand. Im letzteren Fall sind zahlreiche Mitglieder der AGEG dem Aufruf des Generalsekretariats gefolgt und haben kurze Videobotschaften übersandt, die den Beitrag der Grenzregionen zum Klimaschutz deutlich machen.

Das Thema Umwelt und Nachhaltigkeit sind gerade in Grenzregionen von herausragender Bedeutung, da in diesen Bereichen oft nur dann Erfolge erzielt werden können, wenn die Nachbarregion auf der anderen Seite der Grenze die eigenen Anstrengungen und Aktionen unterstützt.

Europäischer Mehrwert der grenzübergreifenden Zusammenarbeit ist eindeutig. Er wird jedoch oft von den nationalen Politiken ignoriert, da die Ergebnisse der grenzübergreifenden Kooperation sich in den meisten Grenzgebieten von den Ergebnissen anderer Politiken nicht genau trennen lassen. Umso wichtiger ist es deshalb, dass auch in Zukunft die Stimme der Grenzregionen über die AGEG-Mitglieder sowohl in Europa als auch auf nationaler Ebene gehört wird. Die AGEG ist bereit, die Grenzregionen dabei zu unterstützen.



Martín Guillermo-Ramírez
Generalsekretär

2 AGEG AUF EINEN BLICK

MISSION

- ➔ Unsere Mission besteht darin, zum Wohle aller europäischen Grenz- und grenzübergreifenden Regionen zu handeln, indem wir ihre besonderen Probleme, Chancen, Aufgaben und Projekte verdeutlichen.
- ➔ Wir initiieren, unterstützen und koordinieren die Zusammenarbeit zwischen europäischen Grenz- und grenzübergreifenden Regionen in ganz Europa und schaffen zweckgebundene Netzwerke, um die Zusammenarbeit und den Austausch von Erfahrungen zu vereinfachen.
- ➔ Wir ermöglichen den Austausch von Know-how und Informationen, um die gemeinsamen Interessen zu definieren und zu kanalisieren sowie um entsprechende Lösungen für alltägliche Grenzprobleme anzubieten.
- ➔ Wir vertreten die gemeinsamen Interessen unserer Mitglieder vor den nationalen und internationalen Parlamenten, Organen, Verwaltungen und anderen Institutionen.
- ➔ Wir informieren die europäischen Institutionen und die Öffentlichkeit über grenzübergreifende Themen und die spezifischen Anliegen der Grenzregionen und machen Vorschläge zu politischen Vorhaben und Initiativen.

ORGANISATION

Die Organe der AGEG sind: Mitgliederversammlung, Vorstand, Generalsekretär.

- ➔ Die **MITGLIEDERVERSAMMLUNG** ist das oberste Organ. Aufgaben: Wahl des Präsidenten, des Vorstands, Aufnahme und Ausschluss von Mitgliedern, Festsetzung der Beiträge etc.
- ➔ Der **VORSTAND** wird für 2 Jahre gewählt. Ihm gehören an: der Präsident und Vizepräsidenten, der Schatzmeister sowie mindestens 20 Mitglieder als Vertreter von Grenz- und grenzübergreifenden Regionen, unter Beachtung einer regionalen Ausgewogenheit.
- ➔ Der Vorstand ist zuständig für grundsätzliche Stellungnahmen der AGEG, die Zusammenarbeit mit europäischen und nationalen Institutionen, Organisationen und Verbänden sowie für die Ernennung des Generalsekretärs.
- ➔ Der **PRÄSIDENT** ist oberster Repräsentant der AGEG und vertritt sie nach außen. Er ist befugt, im Einvernehmen mit dem **GENERALSEKRETÄR**, der Handlungsvollmacht und Vertretungsbefugnis besitzt, Entscheidungen zu treffen.



Vorstandssitzung in Evora (Portugal), Mai 2010

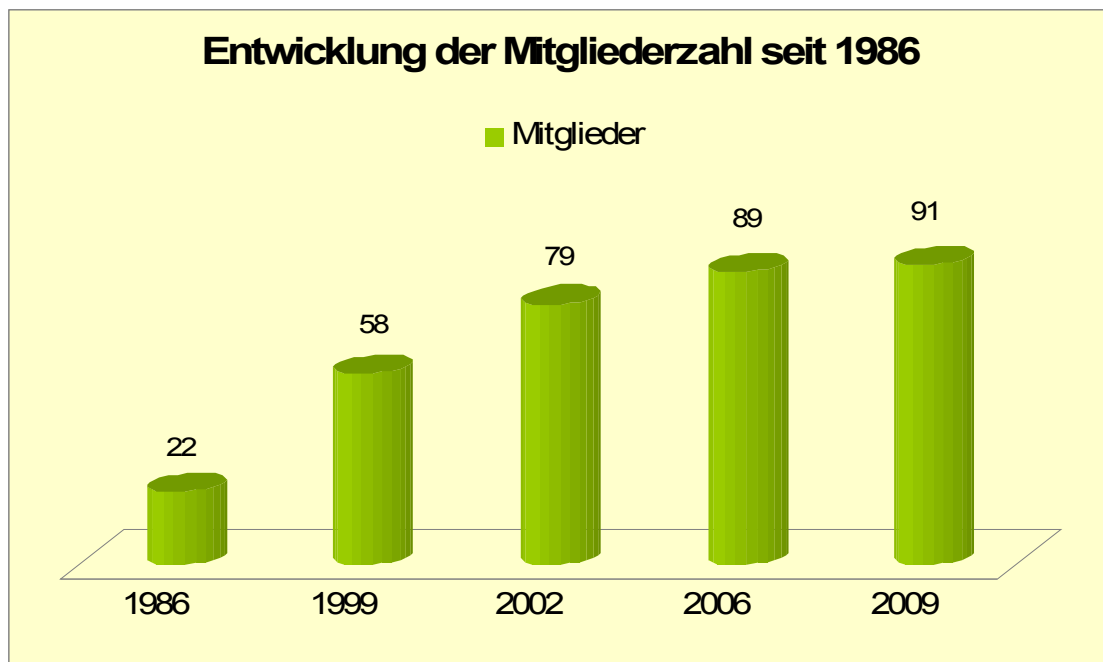
HIGHLIGHTS 2009



3 MITGLIEDERSTRUKTUR

Zum Jahreswechsel 2009/2010 zählte die AGEG 91 Mitglieder, die fast 200 Grenzregionen in ganz Europa umfassen. Die Mitgliederzahl bleibt nach einem starken Anstieg zu Beginn der 90er Jahre im Zuge des politischen Umbruchs in Mittel- und Osteuropa auf einem stabilen Niveau. Der Unterschied zwischen der Anzahl der Mitglieder und

den Grenzregionen ergibt sich daraus, dass in vielen Fällen grenzübergreifende Regionen mehrere nationale Grenzregionen umfassen und großräumige Zusammenschlüsse wie Arbeitsgemeinschaft der Alpenländer, Nordischer Ministerrat, Euroregion Karpaten etc. zahlreiche Grenzregionen aus verschiedenen Staaten als Mitglied haben.



Die Mitgliederstruktur der AGEG weist weiterhin ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Grenz- und grenzübergreifenden Regionen innerhalb der „alten“ EU und aus den neuen Mitgliedsstaaten auf. Wie bisher vertritt die AGEG die Auffassung, dass ihr Arbeitsgebiet zunächst an den neuen Außengrenzen der EU (einschließlich der Nachbarregionen in Russland, Weißrussland, Ukraine, Moldawien und der Nachbarstaaten im Mittelmeer) endet. Zu beobachten ist dabei, dass die Bemühungen um die Stärkung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in diesen Ländern sowohl auf regionaler als auch auf nationaler Ebene sehr stark sind. Die Auswirkungen der Globalisierung tragen auch zur stärkeren Verbreitung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in weiteren Gebieten wie Kaukasus und Arktis sowie auf dem amerikanischen und afrikanischen Kontinent bei. Einige Mitglieder aus Russ-

land und seinen Nachbarstaaten außerhalb der EU wurden bereits aufgenommen. Generell jedoch stellt ein geografisch größeres Arbeitsgebiet das verhältnismäßig kleine Generalsekretariat vor erhebliche Herausforderungen.

Die AGEG muss ihr gegenwärtiges Arbeitspensum, zu dem vor allem die Erarbeitung von Stellungnahmen und Arbeitsdokumenten, die Verfolgung der Entwicklungen auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene, die Organisation von Veranstaltungen sowie die Mitwirkung an Projekten gehören, genau im Auge behalten und dieses ins Verhältnis setzen zu den praktischen und finanziellen Möglichkeiten der Arbeitsgemeinschaft, insbesondere in Bezug auf den bestehenden Mitarbeiterstab und das verfügbare Beitragsaufkommen.

Im Jahre 2009 haben folgende Regionen den Status eines vollständigen Mitglieds bei der AGEG erlangt:

- Euroregion Slobozhanschina (RU/UA)
- Euroregion Yaroslavna (RU/UA).

4 MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND JAHRESKONFERENZ

4.1 MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung und Jahreskonferenz der AGEG fand im Jahre 2009 am **5.-7. November in Gent (Euregio Scheldemond)** statt. Über 220 Teilnehmer aus 24 verschiedenen Ländern nahmen an der Konferenz teil, die sehr erfolgreich von der Euregio Scheldemond vorbereitet und durchgeführt wurde. In den vergangenen zwanzig Jahren hat die Euregio Scheldemond mit großem Erfolg die grenzübergreifende Zusammenarbeit zwischen den zwei belgischen Provinzen Westflandern und Ostflandern sowie der niederländischen Provinz Zeeland vorangetrieben, die ab 1991 finanziell über das INTERREG-Programm von der Europäischen Union unterstützt wird. Über 250 Kooperationsprojekte konnten im Rahmen von INTERREG bereits realisiert werden, unter anderem auch im Arbeits-

marktbereich, dem auf Vorschlag des Gastgebers ein gesonderter Tagesordnungspunkt auf dem Programm der Jahreskonferenz gewidmet wurde. Auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung standen insbesondere Geschäftsbericht 2008, Jahresrechnung 2008, Haushalt 2010 und Nachtragshaushalt 2009. Der Generalsekretär berichtete zudem über die Arbeit des Arbeitsausschusses zu finanziellen und strategischen Fragen, der auf Initiative des AGEG-Vorstands in seiner Sitzung in Burg (Euregio Spree-Neiße-Bober) im Sommer 2009 ins Leben gerufen wurde. Ziel des Arbeitsausschusses ist es, neue Ideen und Lösungsvorschläge zu entwickeln, um die Nachhaltigkeit der AGEG in finanzieller und organisatorischer Hinsicht zu sichern.



„Grenzüberschreitende Zusammenarbeit lässt sich mit einem großen Flickenteppich vergleichen, in dem die unterschiedlichsten Stoffe aneinander genäht wurden. Die Grenzregionen sind die Nahtstellen Europas und jeder weiß, dass ein Gesamtwerk nur so stark ist wie seine Nahtstellen. Nicht zuletzt aus dieser Erfahrung ist meine tiefste Überzeugung entstanden, dass Grenzregionen als Labor und Motor für die kontinentale Entwicklung Europas eine ganz entscheidende Rolle spielen“

Karl-Heinz Lambertz

Ursprünglich war in der Mitgliederversammlung die Wahl eines neuen Präsidenten geplant. Diese ist nach dem Rücktritt des früheren AGEG-Präsidenten Herrn Lambert van Nistelrooij im Sommer 2009 notwendig geworden. Da bis zur Mitgliederversammlung kein geeigneter Kandidat für diese Funktion gefunden werden konnte, fand die Wahl nicht statt. Die Vize-Präsidenten der AGEG, die sich als Wahlkollegium konstituiert haben, haben **Herrn Karl-Heinz Lambertz**, Ministerpräsidenten der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens gefragt, ob er bereit wäre, diese Position zu übernehmen. Seine Ernennung zum neuen AGEG-Präsidenten erfolgte schließlich im Februar 2010 in der AGEG-Vorstandssitzung in Oulu (Bothnian Arc). Herr Präsident Lambertz ist Mitglied des Ausschus-

ses der Regionen und *Generalberichterstatter* des Kongresses der Gemeinden und Regionen Europas für Fragen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Er leitet die Arbeitsgruppe des Kongresses zur interregionalen Kooperation (GT-CIR), die sich besonders mit der grenzübergreifenden Zusammenarbeit befasst und einen wichtigen Beitrag zur Gründung und Stärkung von mehreren Euroregionen in Osteuropa, in der Adria und in der Schwarzmeerregion leistet. Er verfügt über langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der territorialen Kohäsion und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, die für die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens von besonderer Bedeutung ist. Außerdem vertritt er seine Region in der Euregio Maas-Rhein und in der Großregion.

4.2 JAHRESKONFERENZ

Die Jahreskonferenz der AGEG im Jahre 2009 stand unter dem Motto: „**Grenzübergreifende Zusammenarbeit nach 2013: Regionale Antworten auf aktuelle europäische Herausforderungen.**“ Gleich zu Beginn der Konferenz am 5. November hielt der Kommissar für Regionalpolitik, Herr Paweł Samecki, einen Vortrag, der dem höchst aktuellen Thema der zukünftigen Europäischen Kohäsions- und Regionalpolitik gewidmet war. Neben dem Kommissar Samecki, konnten auch der Präsident des Ausschusses der Regionen (AdR), **Herr Luc van den Brande** und der Generaldirektor der GD REGIO (Europäische Kommission), **Herr Dr. Dirk Ahner** als Hauptsprecher gewonnen werden.



Quelle: GD REGIO

In seinem thematischen Vortrag versicherte der **Kommissar für Regionalpolitik**, Herr **Paweł Samecki**, dass auch in Zukunft den europäischen Grenzregionen in der Kohäsionspolitik ein hoher Stellenwert eingeräumt wird. Gerade in den Grenzregionen wird durch die enge Kooperation mit den Nachbarn besonders gut sichtbar, was die Europäische Union im alltäglichen Leben bedeutet.

Herr Samecki unterstrich die **positiven wirtschaftlichen Effekte**, die mithilfe der Europäischen Kohäsionspolitik in der Vergangenheit erzielt werden konnten, räumte aber auch ein, dass noch viele Probleme, insbesondere im **finanziellen Management**, zu lösen sind.

Die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen konnte in Gent hochrangige Vertreter der europäischen Institutionen und der Grenzregionen willkommen heißen (von links): Jean-Paul Heider, 1. Vizepräsident der Region Elsass und 1. Vizepräsident der AGEG; Luc van den Brande, Präsident des Ausschusses der Regionen; Dr. Dirk Ahner, Generaldirektor der GD REGIO, Europäische Kommission



Quelle: GD REGIO

Auf großes Interesse stieß der thematische **Vortrag von Herrn Dr. Dirk Ahner**, der sich vor allem auf die laufenden Beratungen und Debatten zur Zukunft der Europäischen Kohäsions- und Regionalpolitik konzentrierte. Herr Dr. Ahner erinnerte daran, dass trotz fortschreitender Europäischen Integration **die nationalen Grenzen sich nach wie vor sehr stark auf das Leben der Bevölkerung in Grenzregionen auswirken**. Grenzen trennen weiterhin unterschiedliche Verwaltungs- sowie Bildungssysteme und Arbeitsmärkte voneinander und auch beim Katastrophen- und Umweltschutz gelingt es nicht immer, gemeinsame Strategien mit den Nachbarländern zu entwickeln. Umso wichtiger ist es deshalb, dass **grenzübergreifende Zusammenarbeit weiter gestärkt wird**.

Für die Zukunft der territorialen Kooperation nannte Herr Dr. Ahner folgende Aspekte als besonders wichtig:

- ➔ Die **strategische Komponente** muss in der territorialen Zusammenarbeit noch stärker berücksichtigt werden. Sie muss sich auch in den einzelnen Programmen widerspiegeln. Es muss deshalb mit der Erarbeitung der Programme möglichst früh begonnen werden, damit den Beteiligten genügend Zeit für einen ausführlichen Austausch über die strategische Ausrichtung der Programme zur Verfügung steht.
- ➔ Es muss sichergestellt werden, dass die Mittel aus verschiedenen Förderquellen sich gegenseitig noch besser ergänzen und auf diesem Wege **mehr Effizienz und Kohärenz** in der Regional- und Kohäsionspolitik erzielt wird.
- ➔ Die Ergebnisse der territorialen Zusammenarbeit, die sich oftmals nur schwer quantifizieren lassen, müssen in der Öffentlichkeit noch stärker zum Vorschein kommen, indem die Projektergebnisse in den Regionen systematisch erfasst und **nach außen kommuniziert** werden.



Rund 220 regionale Vertreter nahmen an der Jahreskonferenz der AGEG in Gent teil. (Quelle: GD REGIO)

Die Vormittagssitzung am 6. November war dem Hauptthema der Jahreskonferenz 2009 gewidmet: **“Grenzübergreifende Zusammenarbeit nach 2013: Regionale Antworten auf aktuelle europäische Herausforderungen.”** Fünf Experten aus verschiedenen Grenzregionen diskutierten unter dem Vorsitz von Herrn **Dr. Reinhold Kolck** über die Zukunft der grenzübergreifenden Zusammenarbeit und die Herausforderungen, die in europäischen Grenzgebieten zu bewältigen sind. Der Vorsitzende des AGEG-Beirats, Herr **Jens Gabbe**, führte in seinem Vortrag kurz in diese Thematik ein. Dabei unterstrich er die Bedeutung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit für die regionale Entwicklung und den europäischen Integrationsprozess und verwies auf den sozialen, institutionellen, wirtschaftlichen und kulturellen Mehrwert, der aus der Kooperation über die Grenzen hinweg erwächst.

Im Allgemeinen bot die Jahreskonferenz der AGEG in Gent den Teilnehmern eine gute Gelegenheit, um zu verdeutlichen, welchen Mehrwert die grenzübergreifende Zusammenarbeit leistet beim Aufbau einer politischen europäischen Gemeinschaft, indem sie über jede europäische Grenze hinweg Verbindungen zwischen den unterschiedlichen Gesellschaften schafft. Trotz einiger logistischen Probleme, insbesondere aufgrund des Streiks der belgischen Fluggesellschaften, ist die Konferenz zum gelungenen Treffen von Vertretern aller europäischen Institutionen, einigen Mitgliedsstaaten, den meisten europäischen Grenz- und grenzübergreifenden Regionen sowie von Wissenschaftlern, Wirtschaftsvertretern und anderen interessierten Meinungsträgern geworden, das sehr gut von der Euregio Scheldemond organisiert wurde.

Die Sitzung am Nachmittag (Aus der Praxis des Gastgebers) widmete sich auf Vorschlag der gastgebenden Region dem Thema: „Grenzübergreifender Arbeitsmarkt.“ Mitten in der Wirtschaftskrise sind viele Sachverhalte zu überprüfen, auch in Bezug auf die geänderten Rahmenbedingungen für Arbeitsmärkte. Zudem wird dieses Thema nach der Öffnung der letzten nationalen Arbeitsmärkte im Frühjahr 2011 noch weiter an Bedeutung gewinnen. Sieben Experten diskutierten unter dem Vorsitz von **Herrn Marc de Buck**, dem Vizepräsidenten der AGEG und 1. Deputyten der Provinz Ostflandern, über die Möglichkeiten der grenzübergreifenden Zusammenarbeit im Arbeitsmarktbereich, die zu beobachtenden Tendenzen in verschiedenen Grenzgebieten und die weiterhin bestehenden Hindernisse.



Quelle: GD REGIO

Wilhelm Patri, Geschäftsführer der Regionalmanagement Oberösterreich GmbH, empfahl den Regionen sich vor dem Hintergrund der globalen und europäischen Herausforderungen neu zu definieren: *„Regionen müssen sich verstärkt als Ergänzungsräume zu den Zentralregionen verstehen und definieren. Darüber hinaus müssen die Regionen neue funktionelle Räume beziehungsweise Lebensräume schaffen. Damit dies gelingt, ist eine Balance zwischen Umwelt, Sozialem und Wirtschaft nötig. Eine Region braucht eine entsprechend dynamische Wirtschaft, ökologische Verträglichkeit, soziale Ausgewogenheit und geistige und kulturelle Verankerung.“*



Berichteten über ihre Erfahrungen zum grenzübergreifenden Arbeitsmarkt (von links): Harald Krebs, Geschäftsführer der EUREGIO; Marten Wiersma, Deputyten der Provinz Zeeland; Marc de Buck, 1. Deputyten der Provinz Ostflandern und Vizepräsident der AGEG; Hans de Jonge, Vorsitzender der EURES Cross Border Euregio Scheldemond (Quelle: GD REGIO)

Die Ergebnisse der Veranstaltung sind in die **Schlussresolution der Jahreskonferenz 2009** eingeflossen. Sie unterstrich vor allem den Beitrag der territorialen Kooperation, insbesondere der grenzübergreifenden Zusammenarbeit, zum europäischen Integrationsprozess und zur territorialen Kohäsion:

- ➔ **Territoriale Kooperation** trägt im Zusammenhang mit der **Raumentwicklungsplanung** auf europäischer Ebene zur **territorialen Kohäsion** bei und **hilft**, die **räumliche Zersplitterung der EU** und auch die Inkonsistenz oder den Mangel an Kohärenz, hervorgerufen durch nationale Unterschiede, **zu überwinden**. Nur dann kann den **Herausforderungen** der Globalisierung, des Klimawandels, der Alterung der Gesellschaft oder des Zusammenhangs der Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen (für Energie und Lebensmittel) besser **begegnet werden** (enger Zusammenhang zwischen territorialer Politik und Kohäsionspolitik).
- ➔ Innerhalb der territorialen Kooperation muss **grenzübergreifende Zusammenarbeit weiterhin erste politische Priorität** und ein **eigenständiges politisches Ziel** bleiben, das es zu verstärken gilt.
- ➔ Grenzübergreifende Zusammenarbeit ist sehr stark betroffen von territorialer Kohäsion. Wenn es **keine Kohäsion entlang der europäischen Grenzen** gibt, wird es sehr **schwierig** werden, europäische **Integration** und territoriale Kohäsion als Ganzes **zu verwirklichen**.
- ➔ Grenzübergreifende Zusammenarbeit ist daher ein **Eckpfeiler der europäischen Integration und territorialen Kohäsion**.
- ➔ Langfristig bleibt **grenzübergreifende Zusammenarbeit eines der wenigen Instrumente der EU**, mit dem Bürger und Regionen in einer erweiterten EU unmittelbar erreicht sowie **Subsidiarität und Partnerschaft in Bürgernähe** verwirklicht werden können.
- ➔ Dementsprechend müssen EU Hilfsprogramme für die grenzübergreifende Zusammenarbeit europaweit **für alle Grenzregionen** gelten und zur **Lösung aller Grenzprobleme**, die jetzt oder in Zukunft entstehen beitragen (nicht vorrangig nur wirtschaftlicher Natur).

4.3 VERLEIHUNG DES AGE-G-AWARDS 2009

Gestiftet von der Ems Dollart Region wurde im Rahmen der Jahreskonferenz 2002 in Papenburg erstmals der AGE-G-Award „Sail of Papenburg“ vergeben. Entsprechend dem Motto der Jahreskonferenz 2009 „Grenzübergreifende Zusammenarbeit nach 2013: Regionale Antworten auf aktuelle europäische Herausforderungen“ wurde der Award 2009 an die **Euregio Scheldemond (BE/NL)** vergeben für das Projekt: **Bio Base Europe: Innovation und Training für eine nachhaltig biobasierte Wirtschaft**. Der Vorsitzende der Jury, Herr Dr. Reinhold Kolck, hat den Preis offiziell überreicht.



Gewinner des AGE-G-Awards „Sail of Papenburg“ 2009

Das Projekt „Bio Base Europe“ versucht durch Forschung und Bildung den Übergang von einer Wirtschaft, die sich auf fossile Energieträger stützt, in eine nachhaltige Ökonomie, die auf biobasierte Produkte setzt, zu unterstützen. Gefördert wird das Projekt durch das Interreg-Programm. Im Rahmen des Projektes wurde eine Pilotanlage geschaffen, um eine ganze Palette von biobasierten Prozessen zu erproben sowie ein Bildungszentrum für Betreiber aus verschiedenen Bereichen der biobasierten Industrie (<http://www.biobaseeurope.org>).

5 VORSTAND

Sitzungen des AGEG-Vorstands im Jahre 2009:

- ➔ am 13. März 2009 in Linz, Oberösterreich (A)
- ➔ am 5. Juni 2009 in Burg, Euroregion Spree-Neiße-Bober (D)
- ➔ am 18. September 2009 in Salamanca, Castilla y León (ES)
- ➔ am 5. November 2009 in Gent, Euregio Scheldemond (BE).

Im Jahre 2009 hat sich der Vorstand vor allem mit folgenden Themen befasst:

- ➔ Europäische Kohäsions- und Strukturpolitik
- ➔ Europäischer Verbund für Territoriale Zusammenarbeit (EVTZ)
- ➔ Territoriale Agenda der Europäischen Union
- ➔ Grenzübergreifendes Gesundheitswesen
- ➔ Transeuropäische Verkehrspolitik
- ➔ Grenzübergreifende ländliche Gebiete
- ➔ Östliche Partnerschaft und grenzübergreifende Zusammenarbeit an den Außengrenzen der EU
- ➔ Grenzübergreifende Zusammenarbeit in Berggebieten
- ➔ Grenzübergreifende Zusammenarbeit in maritimen Regionen
- ➔ Klimawandel und nachhaltige Entwicklung.



AGEG-Vorstand in Burg (Deutschland) im Juni 2009

Quelle: Euroregion Spree-Neiße-Bober



AGEG-Vorstand in Salamanca (Spanien) im September 2009

Zu den genannten Themen erfolgte eine ausführliche Berichterstattung und Diskussion im Vorstand, der spezielle Empfehlungen und Hinweise für die grenzübergreifende Zusammenarbeit erarbeitete und daraus Forderungen an die europäische und nationale Ebene entwickelte. Die Grenz- und grenzübergreifenden Regionen wurden über diese Empfehlungen ebenso schriftlich informiert wie über die Reaktionen der europäischen und nationalen Ebene (Erfolge oder Misserfolge von Interventionen).

Der Vorstand behandelte darüber hinaus organisatorische und interne Themen, z.B. AGEG-Veranstaltungen (spezielle Foren), Arbeitsinhalte, Finanzen, Beirat, Arbeitsausschüsse zum Gesundheitswesen und Außengrenzen sowie zukünftige Aufgaben und Perspektiven der AGEG. Entsprechend der Entscheidung der Mitgliederversammlung hat der Vorstand wiederholt bekräftigt, dass die AGEG sowohl finanziell als auch inhaltlich eine eigenständige Organisation bleiben soll. Damit sie zukunftsfähig bleiben kann, ist es von besonderer Bedeutung, dass sie über ausreichende materielle und Humanressourcen verfügt und die hohe Wertschätzung, die sie auf europäischer Ebene genießt, nicht verliert.

Die AGEG vertritt die Interessen aller europäischen Grenz- und grenzübergreifenden Regionen. Sie sorgt

dafür, dass das Thema „grenzübergreifende Zusammenarbeit“ seine hohe Relevanz nicht verliert und regelmäßig auf der Agenda der europäischen Institutionen erscheint. Damit wird diesem Thema in Brüssel eine höhere Priorität eingeräumt. Die AGEG bringt Partner aus verschiedenen Grenzregionen zusammen, die ihre Erfahrungen und Informationen austauschen und voneinander lernen können. Sie wirkt als Vermittlerin in Konfliktsituationen und setzt sich für eine schnelle und unkomplizierte Lösung von Grenzproblemen ein.

In der AGEG haben sich die meisten grenzübergreifenden Initiativen zusammengeschlossen, die vor 1990 entstanden sind. Später, als nach dem Fall des Eisernen Vorhangs viele neue grenzübergreifende Strukturen in Mittel- und Osteuropa entstanden sind, war die AGEG vielfach die erste Organisation, die um fachliche Unterstützung und Expertise gebeten wurde. Jetzt gilt es, **eine Zukunftsstrategie für die Arbeitsgemeinschaft** zu entwickeln, mit der sie für ihre Mitglieder auch in Zukunft attraktiv bleibt, neue Mitglieder anwirbt und von den politischen Institutionen auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene weiterhin als ein verlässlicher und wichtiger Partner angesehen wird.

6 HAUPTTHEMEN IN 2009

6.1 EUROPÄISCHE KOHÄSIONS- UND STRUKTURPOLITIK

Die AGEG stand in 2009 im intensiven Kontakt mit der Europäischen Kommission und dabei insbesondere mit der Person zuständig für die Regionalpolitik. 2009 endete die äußerst fruchtbare Amtszeit von Frau Danuta Hübner bei der Europäischen Kommission und eine kurze, aber vom hohen Enthusiasmus geprägte Amtszeit von Herrn Paweł Samecki begann. Während ihrer Amtszeit bei der EU-Kommission hat sich Frau Hübner verstärkt für **die Einbeziehung der Regionen, Gemeinden und der regionalen Organisationen in den politischen Diskurs** auf europäischer Ebene eingesetzt. Nachdem sie eine Diskussion zum territorialen Zusammenhalt initiiert hat (Grünbuch, 2008), wurde in größter Sorgfalt vom Vertreter des italienischen Ministeriums für Wirtschaft und Finanzen, Herrn Fabrizio Barca, ein Bericht erarbeitet zu den Ergebnissen und Herausforderungen der europäischen Kohäsionspolitik.

Der Barca-Bericht schlägt eine Konzentration auf 3 bis 4 Prioritäten vor (die 65% der Mittel erhalten), einen neuen strategischen Rahmen, ein neues Vertragsverhältnis „EU-Mitgliedsstaaten“ und fordert eine additionelle, innovative und flexible Ausgabenpolitik, die Ermutigung zu Experimenten und eine stärkere Beteiligung der regionalen/lokalen Ebene. Die territoriale Kooperation wird in dem Bericht ebenfalls hervorgehoben, sie sollte aber zu den Zielen der Kernprioritäten beitragen. Die entscheidende Aussage ist, dass **alle** Regionen zur Verwirklichung der Ziele der Lissabon-Strategie beitragen können, wenn auch in unterschiedlichem Maß. Es gilt die regionalen Unterschiede zu beachten. Der Bericht stimmt grundsätzlich mit den Erwartungen der Grenz- und grenzübergreifenden Regionen sowie der AGEG hinsichtlich zukünftig notwendiger Entwicklungen überein. Die AGEG hat zu dem Bericht eine eigene Stellungnahme erarbeitet, die vom Vorstand in der Sitzung in Salamanca im September 2009 diskutiert wurde. Zudem ist

die AGEG ist in einen fruchtbaren Dialog mit Herrn Prof. Barca getreten, der der AGEG sehr nützliche Empfehlungen gab und dabei insbesondere die Notwendigkeit für die Erfassung der Projektergebnisse und deren Auswirkungen auf das alltägliche Leben der Bürger unterstrich, auch wenn diese von den Entscheidungsträgern sehr schwer zu messen sind.

Am 25. Juni 2009 hat die Europäische Kommission den **Sechsten Zwischenbericht** über den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt veröffentlicht, der sich auf **Kreativität und Innovation** (Elemente zur Bewältigung der gegenwärtigen Wirtschaftskrise) konzentrierte. Der Bericht unterstrich die Bedeutung von Faktoren, die Kreativität und Innovation in sowohl gut als auch weniger gut entwickelten Regionen fördern sowie technologische und viele nicht technologische Formen der Innovation umfassen (wie Gestaltung der Gesellschaft, kulturelle Prozesse und Innovation im Dienstleistungsbereich). Er enthielt zudem eine Zusammenfassung der Diskussion zur territorialen Kohäsion. Die AGEG hat für ihre Mitglieder eine Zusammenfassung des Berichts aus dem Blickwinkel der territorialen Kooperation erarbeitet.

Wichtig waren in diesem Zusammenhang regelmäßige Treffen mit Herrn Generaldirektor Dirk Ahner. Im Mittelpunkt der Gespräche standen qualitative Verbesserungen in Programmen und Projekten (Beispiele guter Praxis in grenzübergreifender Zusammenarbeit), die Einbeziehung von Sozialpartnern, die Auszahlung der EU-Gelder direkt an die Grenzregionen, die Erleichterung der Verwaltungsverfahren im Interreg-Programm sowie die Umsetzung von EVTZ.



Kommissarin Hübner kommentierte: „Der Barca-Bericht bestätigt, dass die Kohäsionspolitik eine zentrale Stütze des europäischen Einigungsprozesses ist. Alle Regionen sollten in der Lage sein, ihr Potenzial für die wirtschaftliche Entwicklung voll zu entfalten, so dass die Bürger überall in der EU von der Politik profitieren können. Der Bericht bekräftigt, dass die Reformen, die wir in den letzten Jahren bereits eingeleitet haben, richtig sind. Er zeigt auch ganz neue Wege auf, die unsere Sicht auf die Erneuerung der Politik erweitern werden.“

Quelle: Europäische Kommission

6.2 EUROPÄISCHER VERBUND FÜR TERRITORIALE ZUSAMMENARBEIT (EVTZ)

Der AdR hat sich der Aufgabe verpflichtet, die Entwicklungen in einzelnen Mitgliedstaaten hinsichtlich der Umsetzung der EVTZ-Verordnung zu beobachten und den Gründungsprozess von einzelnen EVTZs zu begleiten. Zu diesem Zweck wurde durch den AdR eine **Sachverständigengruppe zum EVTZ** einberufen, die die Verabschiedung und Umsetzung der Verordnung auf nationaler Ebene überwacht sowie den Austausch von Erfahrungen und Wissen ermöglicht. Das AGE-Generalsekretariat ist aktiv in die Arbeiten dieser Sachverständigengruppe eingebunden und widmet viel Aufmerksamkeit allen Aktivitäten und Entscheidungen zum EVTZ, die auf europäischer und nationaler Ebene ergriffen werden.

Auf der Grundlage der Berichte aus den Mitgliedstaaten sowie des Austausches mit der GD REGIO und dem AdR hat der Beirat der AGE die verfügbaren Informationen zum EVTZ laufend aktualisiert und die ersten Erfahrungen mit der Umsetzung dieses neuen Rechtsinstruments der EU für seine Kommentare und Stellungnahmen genutzt. Unterlagen zum EVTZ, die von der AGE erarbeitet wurden, sind regelmäßig an die Vorstandsmitglieder sowie interessierte Mitgliedsregionen weitergeleitet worden. Dabei insbesondere die **Änderungsvorschläge zur Verordnung über den EVTZ**, die im Sommer 2009 von der AGE erarbeitet wurden.

Auch in 2009 nahm die AGE an Veranstaltungen teil, die sich mit dem EVTZ befassten, darunter u.a.

- ➔ am 31. März 2009 an der **Konferenz des Ausschusses der Regionen** zu den Perspektiven der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in Europa, die in Brüssel stattfand,
- ➔ am 8. Oktober 2009 am **Workshop des Ausschusses der Regionen** zum EVTZ im Rahmen der Open Days in Brüssel.

Das Thema EVTZ stand auch in 2010 im Mittelpunkt einiger Veranstaltungen, die vom Ausschuss der Regionen und vom Europäischen Parlament organisiert wurden. Während der Spanischen Ratspräsidentschaft wurde in Zusammenarbeit mit der AGE im Mai eine Konferenz organisiert und auch im Rahmen der Open Days 2010 fand ein Workshop zu diesem Thema statt, der sich mit der Überarbeitung der rechtlichen Grundlagen befasste. Die MOT hat zu EVTZ ein eigenes Projekt im Rahmen von UrbAct initiiert.

In 2009 sind einige neue EVTZs gegründet worden. Anbei zwei Beispiele:

KARST-BODVA EVTZ

GRENZE: Ungarn / Slowakei
 GRÜNDUNG: Februar 2009
 ZIELE: Der EVTZ hat seinen Ursprung in der 2001 gegründeten Euroregion Kars. Ziel des EVTZs ist es, die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsregionen zu fördern und den wirtschaftlichen sowie den sozialen Zusammenhalt zu stärken. Um diese Ziele zu erreichen sollen gemeinsame Projekte sowie Strategiepläne für die Region erarbeitet und umgesetzt werden.

ARCHIMED EVTZ

GRENZE: Mediterraner Archipel
 GRÜNDUNG: Juli 2009
 ZIELE: Mitglieder dieses EVTZ sind Partner aus Italien, Spanien und Zypern. Der Arbeitsbereich deckt die Balearen, Zypern und die Insel Sizilien ab. Abkommen über die Zusammenarbeit sowie die Satzung wurden von den drei Partnern im Juli 2009 unterschrieben.



6.3 ÖSTLICHE PARTNERSCHAFT

Die Östliche Partnerschaft stand 2009 verstärkt auf der Tagesordnung der EU. Die im **März 2009** von der Europäischen Union gestartete Initiative hat das Ziel, die Zusammenarbeit mit Ländern aus Osteuropa und dem südlichen Kaukasus, die im Zuge der EU-Erweiterungen noch näher an die Union herangerückt sind, zu vertiefen. Konkret geht es um die Vertiefung der Beziehungen zu **Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Georgien, Moldawien und der Ukraine** sowie um die Unterstützung der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Reformen in diesen Ländern. Ein erstes Gipfeltreffen der Östlichen Partnerschaft fand am **7. Mai 2009 in Prag** statt.

Ein Forum des Ausschusses der Regionen fand Anfang Juli 2009 statt, bei dem die AGEG auf Anfrage einen Beitrag geleistet hat. Damit konnten die Arbeitsbeziehungen zur GD RELEX hinsichtlich der grenzübergreifenden Zusammenarbeit und des Managements von Grenzabfertigungsstellen weiter verbessert werden.



Die AGEG hat bereits mehrere Dokumente und Vorschläge zu diesen Themenbereichen erarbeitet, die regelmäßig auf europäischer Ebene eingebracht werden. Die Arbeitsgemeinschaft hat auch an einigen Konferenzen teilgenommen, die sich mit diesen Fragen befassen. Dazu zählt beispielsweise die V. Jahreskonferenz „Grenzübergreifende Zusammenarbeit in der Russischen Föderation, der EU und in Norwegen“, die im September 2009 in Sankt Petersburg stattgefunden hat. Anwesend waren bei der Konferenz wichtige Vertreter der Russischen Föderation, der Regierungen der Baltischen Staaten, der Europäischen Union und viele Vertreter der Gebietskörperschaften unterhalb der nationalen Ebene sowie Mitarbeiter der Regionalagenturen usw.

Mitglieder der AGEG aus den Zielländern der Östlichen Partnerschaft haben die Einbeziehung der AGEG in die Programmaktivitäten wesentlich erleichtert. Durch regelmäßige Teilnahme der Arbeitsgemeinschaft an verschiedenen Veranstaltungen, dabei vor allem in der Ukraine, wird die AGEG als wichtiger Partner auf regionaler und nationaler Ebene angesehen. Im Jahre 2009 konnte der Arbeitsausschuss zu Außengrenzen seine Position stärken, neue Aktivitäten umsetzen und die Anzahl der mitwirkenden Mitglieder erhöhen (mehr dazu im Abschnitt 7.2).

6.4 SPRACHEN IN GRENZGEBIETEN

Die AGEG hat am 29. April 2009 die EU-Abgeordnete Frau Grażyna Staniszewska (PL) getroffen, um die Bedeutung der Nachbarsprache in Grenzgebieten zu erörtern und über die Möglichkeiten der Förderung von Sprachprojekten in Grenzregionen zu diskutieren. Darüber hinaus fand anlässlich der Jahreskonferenz in Gent im November 2009 erneut ein **Workshop zu diesem Thema** statt unter der Leitung von Ruud Halink (Talenakademie, NL). Der Workshop bot die Möglichkeit, die Ideen und Erfahrungen auszutauschen und die vorhandenen Sprachinitiativen in Grenzgebieten zu präsentieren. Dazu gehört beispielsweise die Deutsch-Tschechische Sprachoffensive der EUREGIO EGRENSIS, die bereits seit 2005 mit großem Erfolg in dem Länderdreieck Bayern-Sachsen-Böhmen umgesetzt wird.



Die Sprachoffensive der EUREGIO EGRENSIS hat das Ziel, die Sprachkompetenz als Standortvorteil ins Bewusstsein zu rücken. Die Zurückhaltung gegenüber der Sprache des Nachbarlandes schränkt die Entwicklungsmöglichkeiten, die den Bürgern in der EUREGIO EGRENSIS aus der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit erwachsen könnten, enorm ein. Ziel der „Sprachoffensive Tschechisch / Sprachoffensive Deutsch“ ist es daher, die interkulturelle Kompetenz im Gebiet der EUREGIO EGRENSIS zu erhöhen.

Die Sprachoffensive besteht aus folgenden Bausteinen:

1. Bewusstsein erzeugen, Überzeugungsarbeit leisten, Nachfrage wecken
Durch intensive Zusammenarbeit mit den Medien sowie durch Gewinnung von Multiplikatoren soll der Stellenwert der Sprache des Nachbarn erhöht werden (Lobbyarbeit).
2. Gute Beispiele aufzeigen, dokumentieren und vernetzen, Erfahrungsaustausch intensivieren
Die zahlreichen Initiativen, Angebote und Projekte, die bereits im Bereich der Sprachvermittlung existieren, sollen dokumentiert und vernetzt werden.
3. Angebot erhöhen und fachlich unterstützen
Die EUREGIO EGRENSIS trägt dazu bei, das Angebot an Sprachkursen zu erhöhen bzw. zu stabilisieren.

Quelle: www.euregio-egrensis.de

6.5 GRENZÜBERGREIFENDE LÄNDLICHE GEBIETE, BERGGEBIETE UND KÜSTENGEBIETE

Grenzübergreifende ländliche Gebiete

Nach dem AGEF-Forum zu ländlichen Gebieten, das im März 2007 im Kloster Seeon in Zusammenarbeit mit der EuRegio Salzburg-Berchtesgadener Land-Traunstein organisiert wurde, ist dieses Thema regelmäßig im AGEF-Vorstand diskutiert worden. Von Herrn Landrat Hermann Steinmaßl ist ein Arbeitspapier zur ländlichen Entwicklung erarbeitet worden, um die besonderen Herausforderungen und Probleme des ländlichen Raums zu verdeutlichen. Das Papier wird regelmäßig aktualisiert. Zudem hat die

AGEF eine Zusammenfassung der **Entschließung zu der Komplementarität und Koordinierung der Kohäsionspolitik mit Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raumes** vorbereitet, die im März 2009 vom Europäischen Parlament verabschiedet wurde. Die Arbeitsgemeinschaft verfolgt außerdem die Debatten zur Gemeinsamen Agrarpolitik, einschließlich der ländlichen Entwicklung, der eine wachsende Bedeutung beigemessen wird.

Kernaussagen der Entschließung des EU-Parlamentes zu der Komplementarität und Koordinierung der Kohäsionspolitik mit Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raumes:

- Die **Entwicklung des ländlichen Raumes** wird **großen Einfluss** auf den territorialen Zusammenhalt haben.
- Daher dürfen **Maßnahmen** für ländliche Entwicklung **nicht von der Kohäsions- und Regionalpolitik getrennt** werden.
- Diese Politik ist besser in der Lage als die GAP, die **nicht landwirtschaftlichen Probleme des ländlichen Raumes zu lösen** (z.B. Umschulung, Bildung, Infrastruktur).
- **Einbindung des ländlichen Raumes in die Kohäsionspolitik und in die regionale Entwicklungspolitik** ist nur möglich, wenn für die Entwicklung des ländlichen Raumes **ausreichende Mittel** bereit stehen und die Mittel **entsprechend den festgelegten Prioritäten** für den ländlichen Raum eingesetzt werden.

Grenzübergreifende Berggebiete

Dank der aktiven Mitarbeit der Vertreter aus den Regionen um die Pyrenäen, Alpen und Karpaten im AGEF-Vorstand, werden die spezifischen Herausforderungen und Probleme der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in Berggebieten regelmäßig im AGEF-Vorstand diskutiert. Darüber hinaus hat die AGEF den Kontakt zu anderen Netzwerken, in denen sich Vertreter aus verschiedenen Bergregionen zusammengeschlossen haben, aufgenom-

men, um die Möglichkeiten der Zusammenarbeit auszuloten. In diesem Zusammenhang wird vor allem eine engere Kooperation mit der **Europäischen Vereinigung der Mandatsträger in Berggebieten** angestrebt, mit der im Jahre 2011 ein gemeinsames Forum organisiert werden soll, um die bestehenden Herausforderungen und die Entwicklungsperspektiven für diese Gebiete, die eines besonderen Schutzes bedürfen, zu analysieren.

Grenzübergreifende Küstengebiete

Maritime Zusammenarbeit ist auf europäischer Ebene ein wichtiges Thema, was nicht zuletzt darauf zurückzuführen ist, dass rund 22 Mitgliedsstaaten der EU ein Küstenstaat sind. Zudem leben rund 40% der EU-Bürger in Küstengebieten. Um die Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Plattformen und Netzwerken zur maritimen Kooperation zu verbessern und zu koordinieren ist auf Initiative des Ausschusses der Regionen die **Versammlung Europa-Mittelmeer der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften** ins Leben gerufen worden. Nach einem langwierigen Prozess, den die Debatten innerhalb der Union für den Mittelmeerraum bedingt haben, fand schließlich im Januar 2010 in Barcelona die konstituierende Sitzung statt, an der über 70 Vertreter aus 30 ver-

schiedenen Ländern des Mittelmeerraums teilnahmen. Die AGEF ist in dem neuen Gremium über die Region Andalusien vertreten. Ursprünglich war der frühere Präsident der Region, Herr Manuel Chaves als Vertreter der AGEF vorgesehen. Da er zwischenzeitlich jedoch zum Vize-Präsidenten und Minister für Territorialpolitik in der Spanischen Regierung ernannt wurde, wird die AGEF von seinem Nachfolger in Andalusien, Herrn **José Antonio Griñán Martínez**, in der Versammlung vertreten.

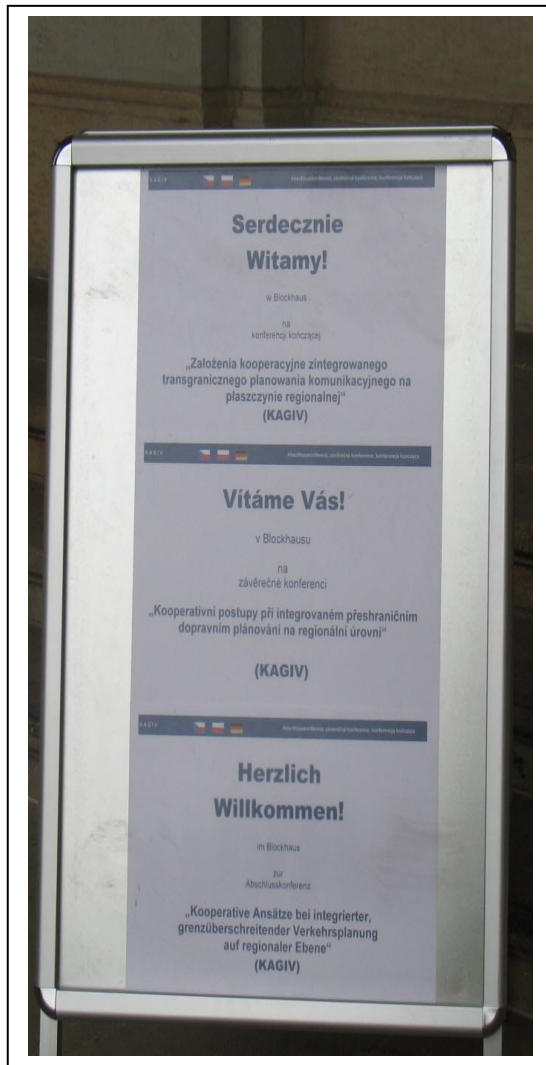
Anlässlich des Europäischen Tags der Meere fand am 19./20. Mai 2009 in Rom eine **Stakeholder-Konferenz** zur Meerespolitik statt. Herr Francesco Attagui (Sizilien) hat die AGEF bei der Konferenz vertreten.

6.6 TRANSEUROPÄISCHE VERKEHRSPOLITIK

Die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) hat sich **seit ihrer Gründung (1971) intensiv mit Fragen der Verkehrspolitik in Grenzregionen beschäftigt**. Viele Grenz- und grenzübergreifende Gebiete leiden seit Jahrzehnten aufgrund von fehlender Transportinfrastruktur unter ihrer peripheren Lage (national, manchmal auch europäisch). Erst mit dem **Abbau** der wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen, verkehrlichen und rechtlichen **Grenzen**, der Integration Europas zu einer Einheit in Vielfalt, kann sich die bisherige staatliche Randlage vieler **Grenzgebiete** in eine **günstigere innereuropäische Lage verwandeln**. **Grenzgebiete an den Außengrenzen** der EU können durch bessere Anbindung aus ihrer Isolierung befreit werden. Grenz- und grenzübergreifende

Regionen erhalten dadurch eine **Brückenfunktion und werden zum Prüfstein der europäischen Integration**.

Im **September 2008** hat die AGEG in Zusammenarbeit mit der Region Aragón ein politisches Forum zu grenzübergreifenden Verkehrsnetzen in Zaragoza organisiert. Ergebnisse des Forums sind in mehrere Arbeitsdokumente der AGEG eingeflossen, dabei insbesondere in die **Stellungnahme der AGEG zum Grünbuch der Europäischen Kommission: „TEN-V: Überprüfung der Politik. Ein besser integriertes europäisches Verkehrsnetz im Dienst der gemeinsamen Verkehrspolitik.“** Folgende Forderungen hat die AGEG in ihrer Stellungnahme in Bezug auf die zukünftige Verkehrspolitik der EU formuliert:



- ➔ Die **zukünftige Rolle der Kommission** gegenüber den nationalen Regierungen im Rahmen von TEN-V muss klar definiert werden,
- ➔ „**Outline Plans**“ (Netzwerkschemata für alle Transportarten) sollten vorrangig durch die EU (in Kooperation mit den Mitgliedsstaaten) erfolgen, wodurch auch nationale Verkehrspolitiken besser koordiniert werden,
- ➔ eine langfristige Netzwerkplanung hilft **Grenz- und periphere Regionen besser mit zentralen Gebieten der EU zu verbinden**, so dass diese den neuen Herausforderungen (Klima, Energie, neuer Bedarf an Infrastruktur, Anbindung der neuen Grenzen) besser begegnen können,
- ➔ **prioritäre Projekte** im Rahmen dieser „Outline Plans“ und der langfristigen Netzwerkplanung sollten einen **europäischen Mehrwert** erzielen,
- ➔ da die Bedürfnisse internationaler Infrastrukturen besser berücksichtigt **werden müssen, ist eine isolierte nationale Planung eher überholt**. **Änderungen politischer Prioritäten in einem Mitgliedsstaat** dürfen nicht dazu führen, dass Investitionen in einem internationalen Korridor behindert oder **Maßnahmen im Nachbarland** aufgeschoben werden müssen.

Das zweite AGEG-Forum zu grenzübergreifenden Verkehrsnetzen wurde in 2010 im Rahmen der Spanischen Ratspräsidentschaft in Huesca (Aragón) organisiert. Ähnlich wie bei vorausgegangenen Veranstaltungen, konnte im Rahmen des Forums ein großes Projekt präsentiert werden, der Korridor in den mittleren Pyrenäen, der für die beteiligten Regionen eine strategische Bedeutung hat.

6.7 DEZENTRALISIERTE ZUSAMMENARBEIT

Wie andere europäische Regionalorganisationen muss sich die AGEG der Auswirkungen der Globalisierung bewusst sein. Auch wenn die AGEG der globalen Dimension der territorialen Zusammenarbeit im Allgemeinen und speziell der grenzübergreifenden Kooperation nicht gezielt Aufmerksamkeit schenkt, wird sie von Partnern innerhalb und außerhalb von Europa angesprochen, die von der Arbeitsgemeinschaft eine stärkere Beteiligung an den Debatten und Maßnahmen zur Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in anderen Teilen der Erde, besonders **in Lateinamerika und auf dem afrikanischen Kontinent**, erwarten. Genau betrachtet war es im Falle der EU-Beitrittsländer vor 2004 eine ähnliche Situation und dies trifft auch auf die Russische Föderation, die Nachbarstaaten der EU sowie andere Nationen im Mittelmeerraum zu.

Viele europäische Regionen, einschließlich einiger AGEG-Mitglieder, verfügen bereits über eigene Agenturen, die mit Drittländern kooperieren. Da die Dezentralisierung und Subsidiarität vielfach noch sehr schwach ausgeprägt bzw. überhaupt nicht praktiziert werden, spielen diese international tätigen, regionalen Entwicklungsagenturen für die Förderung der Zusammenarbeit auf sub-nationaler Ebene, eine wichtige Rolle. Das wichtigste Ziel ist dabei, den territorialen Ansatz in der Entwicklungspolitik zu fördern, damit die einzelnen Aktivitäten an Effektivität gewinnen, indem die regionalen und lokalen Akteure von Anfang an in die Entwicklungsprozesse einbezogen werden.

Um die Tätigkeiten der jeweiligen europäischen regionalen und lokalen Gebietskörperschaften in diesem Bereich besser zu koordinieren, wurde in 2008 im Rahmen des Programms der Europäischen Kommission **"Nichtregierungsorganisationen und**

lokale Behörden in der Entwicklungszusammenarbeit" (NSA-LA) das Netzwerk **PLATFORMA** ins Leben gerufen. PLATFORMA verfolgt folgende Ziele:

- ➡ die Kenntnisse über die Aktivitäten der lokalen und regionalen Gebietskörperschaften in der Entwicklungszusammenarbeit zu verbessern,
- ➡ einen beständigen Dialog zwischen den europäischen lokalen und regionalen Gebietskörperschaften und der EU im Dienste der Entwicklungspolitik zu initiieren,
- ➡ eine effiziente dezentralisierte Zusammenarbeit zu fördern.

Eine andere wichtige Struktur ist das Forum der Globalen Regionalorganisationen (FOGAR), das 2007 ins Leben gerufen wurde. Die AGEG gehörte zusammen mit der Konferenz der Peripheren Küstengebiete zu den Gründern des Forums. FOGAR konnte in 2009 in verschiedenen Teilen der Erde an Bedeutung gewinnen. Die AGEG war in verschiedene Aktivitäten des Forums aktiv eingebunden, dabei wurde sie durch verschiedene Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft vertreten, vor allem von Vertretern aus dem Baskenland und aus der Region Aquitaine. Eine gemeinsame Absichtserklärung wurde in 2009 zwischen FOGAR und den zwei Agenturen der Vereinten Nationen unterzeichnet, dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) und der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO).

6.8 KLIMAWANDEL

Im Jahr 2009 gab es zahlreiche Debatten zu den größten globalen Herausforderungen, wobei besonders viel Aufmerksamkeit (mit mehr oder weniger Erfolg) der Diskussion um den Klimawandel geschenkt wurde. Ein Beispiel dafür ist der **Kopenhagener Klimagipfel**. Zu Beginn waren die Erwartungen sehr hoch, ein globales Abkommen vereinbaren zu können. Es konnten allerdings keine relevanten Zusatzvereinbarungen zum Kyoto-Protokoll gefunden werden. Diese frustrierende Erfahrung sollte allerdings nicht unseren Blick für die Realität trüben. Der **Ausschuss der Regionen** (AdR) hat am 16. Dezember eine besondere Veranstaltung in Kopenhagen organisiert, um den Standpunkt europäischer Regionen und Städte bezüglich des Klimawandels vorzustellen. Die **Arbeits-**

gemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) hatte dabei die Gelegenheit, ebenfalls einige Vorschläge zu unterbreiten. Wir haben beschlossen, Ressourcen zu sparen und nicht nach Kopenhagen zu reisen, sondern eine virtuelle Kampagne durchzuführen. Einige Mitglieder der AGEG waren sehr aktiv und haben Kurzvideos aufgenommen, in denen sie ihre Vorschläge und ihren Standpunkt zum Klimawandel darlegen. Mehr als 30 Beiträge befinden sich bereits in YouTube. Unsere Empfehlungen sind von jedem umsetzbar, da sie größtenteils auf eine Änderung des Bürgerverhaltens abzielen, was der günstigste, einfachste und schnellste Weg ist, um dieser Herausforderung begegnen zu können.

Unter diesem Link zur AdR-Webseite finden Sie Informationen über die Veranstaltung vom 16. Dezember (AGEG-Beitrag eingeschlossen):

<http://www.cor.europa.eu/pages/EventTemplate.aspx?view=detail&id=fe9fcfe2-f707-44bf-bf38-0025e8b42e20>

Und hier können Sie das Video des AdR finden:

<http://www.cor.europa.eu/pages/PressTemplate.aspx?view=detail&id=c387257a-2aec-442d-9f6b-9ac645ad1930>

Auf YouTube (Kanal „aebr1971“) können Sie die Beiträge der AGEG-Mitglieder sehen:

<http://www.youtube.com/user/AEBR1971#g/u>

Das Generalsekretariat hat vier Mikroseiten in verschiedenen Sprachen vorbereitet, die Links zu den Videos und wichtigen Dokumenten beinhalten:

In englischer Sprache: <https://sites.google.com/site/aebrcontributionclimatechange/>

In französischer Sprache: <https://sites.google.com/site/arfechangementclimatique/>

In deutscher Sprache: <https://sites.google.com/site/beitragderagegklimawandel/>

In spanischer Sprache: <https://sites.google.com/site/arfecambioclimatico/>

Wir danken vielmals für Ihre Unterstützung: Alentejo (PT), Sønderjylland-Schleswig (DK/DE), Nordkarelien (FI), Euroregion Slobozhanschina (UA/RU), Universität Belgorod (RU), Irish Central Border Area Network (ICBAN) (IE/UK), Euregio Yaroslavna - Kursk Oblast (RU), EUREGIO (DE/NL), Twente University (Enschede, NL), dem Team der AGEG und dem Büro der Region Extremadura in Brüssel!

Eine Bitte: Wenn Sie ein Mitglied der AGEG sind und noch Ihren Beitrag in YouTube einstellen möchten, können Sie nach wie vor die Anmeldeinformationen nutzen, die Ihnen das AGEG-Sekretariat geschickt hat. Diese AGEG-Kampagne ist noch nicht abgeschlossen, da die Herausforderungen weiter bestehen und diese Welt noch nicht zu klaren Schritten bereit ist.

7 ARBEITSAUSSCHÜSSE DER AGE

7.1 ARBEITSAUSSCHUSS ZUM GRENZÜBERGREIFENDEN GESUNDHEITSWESEN

Der Arbeitsausschuss zum grenzübergreifenden Gesundheitswesen wurde dank eines besonderen Engagements der Provinz Limburg (Euregio Maas-Rhein) anlässlich der Jahreskonferenz der AGE in Lappeenranta (Finnland) in 2007 gegründet. Seit 2009 wird er vom Geschäftsführer der Regio Basiliensis, Herrn Eric Jakob koordiniert. Ziel des Arbeitsausschusses ist es, den Erfahrungsaustausch zum grenzübergreifenden Gesundheitswesen zwischen den

Grenzregionen zu verbessern und gemeinsame Projekte sowie andere Aktivitäten zu diesem Themenbereich zu initiieren. Darüber hinaus erarbeitet der Arbeitsausschuss gemeinsame Stellungnahmen und Positionspapiere zum grenzübergreifenden Gesundheitswesen, die für die Lobbyarbeit der AGE auf europäischer und nationaler Ebene eingesetzt werden.

Die Aktivitäten des AGEG-Ausschusses zum grenzübergreifenden Gesundheitswesen umfassten in 2009 insbesondere:



- ➔ Die Vorbereitung und Organisation des **3. AGEG-Forums zum grenzübergreifenden Gesundheitswesen**, das in Zusammenarbeit mit der Regio Basiliensis, dem Landkreis Lörrach und dem Land Baden-Württemberg am 10. Dezember 2009 in Lörrach organisiert wurde.

Rund 150 Teilnehmer nahmen an der Konferenz teil, die insbesondere der Präsentation verschiedener Projekte aus unterschiedlichen EU-Ländern sowie aus dem Raum Basel diente. Zudem wurde anlässlich des Forums das zweite Schweizer Pilotprojekt zwischen Liechtenstein und dem Kanton St. Gallen erläutert.



- ➔ Umsetzung des Projektes zum grenzübergreifenden Gesundheitswesen **EUREGIO II: "Gesundheitswesen in grenzübergreifenden Regionen aus Sicht der Patienten"**, das auf den Erfahrungen aus dem im Mai 2007 abgeschlossenen Projekt EUREGIO I aufbaut. Ziel des Projektes ist es, die grenzübergreifende Gesundheitsversorgung in Grenzgebieten zu fördern und voranzutreiben, indem die Anwendung verfügbarer Instrumente und Ansätze verbessert sowie die vorhandenen Bedarfe und Lücken untersucht werden.

- ➔ **Mehrere Arbeitstreffen** fanden in 2009 statt mit dem Ziel, die Fortschritte bei den vielfältigen Aktivitäten des Arbeitsausschusses zu diskutieren sowie weitere Projekte zu initiieren: Brüssel (Februar), Maastricht (Mai und Oktober), Linz (Juli) und Lörrach (Dezember).



- ➔ Die AGEG nahm am 28. Januar 2009 an einem Treffen mit **Frau Kommissarin Vassiliou** in Brüssel teil. Das Treffen war hauptsächlich dem Entwurf der Richtlinie der EU-Kommission zur Patientenmobilität¹ gewidmet. Zudem wurden auch die Möglichkeiten einer engeren Kooperation zwischen der GD Health und der AGEG erörtert. Die Kommissarin zeigte sich sehr an dem Austausch mit der AGEG interessiert. Bis zu ihrem Ausscheiden aus dem Amt fand der Austausch zwischen der AGEG und ihrem Kabinett regelmäßig statt. Zu ihrem Nachfolger wurde sofort Kontakt aufgenommen.

- ➔ Im Juni 2009 hat die AGEG an Frau Kommissarin Vassiliou ein **Positionspapier der AGEG zum grenzübergreifenden Gesundheitswesen** übersendet. Darin hat die AGEG zum einen Stellung zu der geplanten Richtlinie der EU-Kommission zur Patientenmobilität genommen und zum anderen hat sie die Rolle der Grenzregionen bei der Förderung der Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich in Europa dargelegt.

- ➔ Die AGEG nahm an mehreren Treffen teil, die von europäischen Institutionen (vor allem vom AdR) und anderen Organisationen initiiert wurden, beispielsweise von dem Think-tank Freunde Europas. Die Arbeitsgemeinschaft beteiligt sich auch an unterschiedlichen Projekten, wie zum Beispiel EurSafety HealthNet.

Bilder: Impressionen vom 3. Forum zum grenzübergreifenden Gesundheitswesen, Quelle: Regio Basiliensis

Im Oktober 2010 hat die AGEG mit der Patientenorganisation EPECS (European Patients Empowerment for Customised Solutions) vereinbart, auf regulärer Basis sich auszutauschen, gemeinsame Vorschläge, Positionspapiere und Projekte zu erarbeiten im Dienste europäischer Patienten, vor allem aus Grenzregionen.

¹ Nach einigen Hochs und Tiefs wurde die Richtlinie schließlich vom Europäischen Rat in 2010 vorangetrieben.

7.2 ARBEITSAUSSCHUSS ZU AUßENGRENZEN



Die grenzübergreifende Zusammenarbeit an den Außengrenzen der EU ruft nach mehr Aufmerksamkeit vonseiten der AGEG. Demzufolge ist in Lappeenranta (2007) ein Arbeitsausschuss gegründet worden, der die Aktivitäten der AGEG und ihrer Mitglieder mit Bezug zu Außengrenzen koordiniert. Der geographische Arbeitsgebiet des Arbeitsausschusses wurde in drei Sub-Gebiete unterteilt: Außengrenzen im Nordwesten, Außengrenzen im Osten und Mediterraner Raum sowie das Schwarze Meer.

Verwandte Themen werden ebenfalls von den AGEG-Mitgliedern behandelt, da sie in manchen Räumen von höchster Priorität sind: z.B. Migrationspolitik als eine authentisch europäische Aufgabe und nicht nur eine nationale Priorität; interkultureller Dialog; maritime Zusammenarbeit und Sicherheit. Mehrere Seminare wurden bereits geplant und organisiert von dem Arbeitsausschuss, der von Herrn Johannes Moisio (Region Südkarelien) koordiniert wird.

In 2009 fanden insbesondere folgende Veranstaltungen statt:

- ➔ Vom 13. bis zum 18. Juli 2009 das erste Jugendforum der AGEG in Triest (auf Einladung der Region Friuli Venezia Giulia, Italien).

Zehn Teilnehmer aus Estland, Griechenland, Italien, Ungarn, Russland und der Ukraine, die von mehreren Bewerbern ausgewählt wurden, nahmen an dem Jugendforum der AGEG teil. Der Arbeitsausschuss zu Außengrenzen hat während des Forums einen Workshop zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit durchgeführt. Mitgewirkt an dem Workshop haben: Johannes Moisio (Südkarelien, Finnland), Laura Comelli (Friuli Venezia Giulia, Italien), Doede Sijtsma (Provinz Gelderland, Niederlande), Sarunas Radvilavicius (Nordischer Ministerrat), Ekaterina Shibalova (Stadt St. Petersburg) und Martín Guillermo-Ramírez (AGEG).
- ➔ Arbeitstreffen am 18. Juli 2009 in Udine (Italien) zur Vorbereitung des 2. Jugendforums der AGEG in 2010 und anderer Aktivitäten.
- ➔ Gemeinsames Treffen des Arbeitsausschusses anlässlich der AGEG-Jahreskonferenz in Gent im November 2009.



Bilder: Impressionen vom 1. Jugendforum der AGEG

Die Zusammenarbeit an den Außengrenzen der EU war auch Thema in den Gesprächen des AGEG-Generalsekretärs mit der Kommissarin Danuta Hübner und dem Generaldirektor Dirk Ahner. Die AGEG hat vor allem die Frage der Verantwortung für die EU-Programme an den Außengrenzen angesprochen, die von der GD RELEX auf die GD REGIO übertragen werden sollte. Der Generalsekretär der AGEG nahm auch an mehreren

Treffen teil, die von der russischen Regierung, insbesondere vom Ministerium für Regionalentwicklung und vom russischen Außenministerium organisiert wurden. Mittelfristig wird die Rolle der Euroregionen in Russland und der Ukraine noch weiter an Bedeutung gewinnen. Die AGEG kann die entstehenden grenzübergreifenden Strukturen mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen unterstützen.

7.3 ARBEITSAUSSCHUSS ZU STRATEGISCHEN FRAGEN

Die Frage der zukünftigen strategischen Ausrichtung der AGEG und ihrer Nachhaltigkeit ist vom Vorstand der AGEG bereits mehrmals diskutiert worden. Dabei ist zum einen wichtig, eine **ausreichende finanzielle Ausstattung der Arbeitsgemeinschaft** mittel- und langfristig zu sichern. Sonst kann die AGEG angesichts der zunehmenden Komplexität und neuer Themen, die zu bearbeiten sind, ihre vielfältigen Aufgaben nicht wahrnehmen. Zum anderen sind **neue Ansätze zu entwickeln**, um neue Mitglieder zu werben und um für die bereits als Mitglieder gewonnenen Grenz- und grenzübergreifenden Regionen auch in Zukunft maßgeschneiderte Dienste anzubieten.

Um die Frage nach der Zukunftsfähigkeit der AGEG aus finanzieller und strategischer Sicht entsprechend angehen zu können, hat der AGEG-Vorstand in seiner Sitzung in Burg im Juni 2009 **einen neuen Arbeitsausschuss gegründet**. Seine Aufgabe ist es, entsprechende Lösungsvorschläge und Konzepte auszuarbeiten, damit die AGEG auch in Zukunft finanziell abgesichert ist und als europäische Regionalorganisation sich noch besser profilieren kann.

Die Frage der finanziellen Sicherheit stand für den Arbeitsausschuss in 2009 im Vordergrund. Mithilfe der österreichischen Seite der Euroregion Bayerischer Wald-Böhmerwald konnte hierzu im Sommer in Linz ein Workshop mit einem externen Moderator organisiert werden.

Im Ergebnis dieses Workshops wurde **eine neue Methodik zur Berechnung der Mitgliedsbeiträge** erarbeitet, die mehr Transparenz in die Beitragsordnung der AGEG einbringt und besser den unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten der Mitgliedsregionen Rechnung trägt. Während Grenzgebiete einen Pauschalbetrag bezahlen, wird bei den grenzübergreifenden Strukturen bei der Berechnung des Beitrags die Bevölkerungszahl und das BIP (als Durchschnitt der EU 27) berücksichtigt.

In Bezug auf die strategische Ausrichtung der AGEG musste dringend die Kommunikation mit den Mitgliedern verbessert werden. Anlässlich der Jahreskonferenz der AGEG in Gent wurde mit interessierten Mitgliedern ein Workshop durchgeführt, bei dem einige Verbesserungsvorschläge in Bezug auf die Kommunikationsstrategie der AGEG unterbreitet wurden. Erstes Ergebnis dieses Workshops ist das neue Informationsmedium der AGEG - **der Newsflash** - der seit November 2009 monatlich in elektronischer Form herausgegeben wird. Im nächsten Schritt **soll an einem besseren Image und einem höheren Bekanntheitsgrad der AGEG gearbeitet werden**. Konkrete Maßnahmen und Konzepte wurden dazu in 2010 erarbeitet und umgesetzt. Diese umfassen insbesondere die Fertigstellung der neuen AGEG-Website sowie Konzepte zum moderneren Corporate Design.

Um die Kommunikation mit ihren Mitgliedern zu verbessern, veröffentlicht die AGEG seit November 2009 monatlich den elektronischen Newsflash. Auch die neue Website der AGEG, die im Herbst 2010 fertig gestellt wurde, bietet mehr Raum für Erfahrungs- und Meinungsaustausch.



8 VERANSTALTUNGEN

Die AGEG organisiert regelmäßig in Zusammenarbeit mit ihren Mitgliedern und weiteren Partnern Konferenzen und Foren, die sich mit spezifischen aktuellen Themen befassen, welche für europäische Grenz- und grenzübergreifende Regionen von besonderer Bedeutung sind. Auch wirkt die AGEG an zahlreichen Veranstaltungen anderer Organisationen und Institutionen mit. In 2009 fanden zahlreiche Veranstaltungen statt, dabei vor allem:

2. FEBRUAR 2009: AGEG-FORUM „FORSCHUNG, ENTWICKLUNG UND INNOVATION IN GRENZÜBERGREIFENDEN GEBIETEN IN VIGO (GALIZIEN, SPANIEN)“

Rund 50 Experten und politische Vertreter aus Grenz- und grenzübergreifenden Regionen nahmen am Forum der AGEG zur Forschung, Entwicklung und Innovation statt, das in der Geschäftsstelle des EVTZ Galicia-Norte de Portugal in Vigo organisiert wurde. Das Forum bot die Möglichkeit, sich über den Stand und die Perspektiven der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung auszutauschen sowie Beispiele guter Praxis aus verschiedenen Grenzgebieten zu präsentieren. Ein solches Beispiel ist die **Hochschulkooperation UNISKA** an der schwedisch-norwegischen Grenze, die die grenzübergreifende Forschung und Bildung in der Region zum Nutzen der Wirtschaft und der Studierenden stark vorangetrieben hat. Auch **der regionale Cluster im Bereich der Lebenswissenschaften (Life Sciences) in der Euregio Maas-Rhein** oder **der trinationale BioValley Cluster in der Oberrheinregion** gehören zu den herausragenden Projekten, die zeigen, wie grenzübergreifende Zusammenarbeit in Forschung, Entwicklung und Innovation beiderseits der Grenze Mehrwerte schaffen kann. Mehrere grenzübergreifende Cluster der Automobilindustrie wurden ebenfalls präsentiert, die die neuen Herausforderungen der Industrie in Grenzgebieten verdeutlichen.

ten. Im Ergebnis der Veranstaltung wurde ein permanentes Forum zur Forschung und Entwicklung etabliert. Eine zweite Konferenz ist für 2011 geplant.



Die Region Galizien, die Stadt Vigo und die portugiesische Region Norte begrüßten die Teilnehmer des Forums, an dem der spanische Minister für Wissenschaft und Technologie sowie der Generaldirektor für Forschung (Europäische Kommission) teilgenommen haben.

5.-6. MÄRZ 2009: PRAGER GIPFEL DER EUROPÄISCHEN REGIONEN UND STÄDTE

Der Ausschuss der Regionen hat diesen Gipfel, an dem ausgewählte Vertreter der regionalen und lokalen Gebietskörperschaften und von europäischen Organisationen teilgenommen haben, zu einem Zeitpunkt organisiert, als die EU den zwanzigsten Jahrestag des Falls der Berliner Mauer sowie des Wahlsiegs der polnischen Gewerkschaft Solidarność feierte. Es war auch der fünfte Jahrestag der Erweiterung der Europäischen Union um ost- und mitteleuropäische Staaten. In ihren Schlussfolgerungen erinnerten die Teilnehmer des Gipfels an die Errungenschaften der EU, forderten allerdings von der EU noch näher am Bürger zu sein. Über die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die europäischen Regionen zeigten sich die Teilnehmer sehr besorgt, wobei das Gefühl entstanden ist, dass nur

ein vereintes Europa die gegenwärtige schwierige Situation überwinden und ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern kann. Die Rolle und die Einbeziehung der regionalen und lokalen Gebietskörperschaften in die Gestaltung und Umsetzung der EU-Strategien basierend auf den Grundsätzen der Subsidiarität, Verantwortung und der geteilten Kompetenzen wurde besonders betont von den Sprechern, ebenso wie die Notwendigkeit einer Reform, die eine stärker dezentralisierte Wachstumspolitik und Beschäftigungsstrategie sowie Kohäsionspolitik sichern würde, die als Schlüsselemente für die Förderung des wirtschaftlichen Wachstums und die Erhaltung der Solidarität zwischen den Bürgern zu sehen sind.

Im Ergebnis des Gipfels wurden folgende Forderungen gestellt:

- ➡ Die Mitgliedsstaaten und die Europäische Kommission sollen bei der Umsetzung der Lissabon-Strategie und ihrer Nachfolgereformen die Einbeziehung regionaler Reformpläne in die nationalen Strategiepläne unterstützen,
- ➡ Die Kommission soll ein Weißbuch zum territorialen Zusammenhalt erarbeiten. Die Definition, die Ziele und die finanzielle Förderung des territorialen Zusammenhalts müssen dabei die Gleichbehandlung und die Solidarität zwischen den Regionen sichern und einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, indem sie die Auswirkungen der Globalisierung und der demografischen Entwicklung angehen.
- ➡ Die Europäische Investitionsbank sollte die Finanzierungs- und Investitionsmöglichkeiten der regionalen und lokalen Gebietskörperschaften unterstützen.
- ➡ Die europäischen Institutionen sollten die Gesetzgebungsverfahren verbessern, die Verwaltungsverfahren entschlacken und stärker den Grundsätzen der Verhältnismäßigkeit und der Vereinfachung folgen.
- ➡ Die nationalen Parlamente sollen ein offenes Ohr für die regionalen und lokalen Gebietskörperschaften haben, die gerne bereit sind, die Umsetzung des Subsidiaritätsprinzips bei europäischen Rechtsverfahren, die sich unmittelbar auf die Regionen auswirken, zu begleiten.

Die wichtigsten europäischen Regional- und Lokalorganisationen haben diese Schlussfolgerungen unterschrieben und sich bereit erklärt, die Umsetzung dieser Empfehlungen zu unterstützen.

13.-18. JULI 2009: JUGENDFORUM DER AGEG IN TRIEST (REGION FRIULI VENEZIA GIULIA, ITALIEN)

Das Jugendforum der AGEG wurde vom Arbeitsausschuss zu Außengrenzen initiiert. Zum ersten Mal wurde es dank der Unterstützung der Autonomen Region Friuli Venezia Giulia im Juli 2009 in Triest organisiert. Die 10 jungen Menschen aus Mitgliedsstaaten und Nicht-Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, die entlang der Außengrenze der EU leben, wurden von zahlreichen Bewerbungen ausgewählt. Sie bekamen wertvolle Einblicke in die Praxis der grenzübergreifenden Zusammenarbeit und lernten mehrere

Institutionen, Forschungseinrichtungen und Sehenswürdigkeiten in der gastgebenden Region kennen. Die Veranstaltung wurde sowohl von den Teilnehmern als auch von den Veranstaltern sehr positiv bewertet, deshalb trafen sich die Mitglieder des Ausschusses zu Außengrenzen unmittelbar nach dem Seminar in Udine, um das zweite Jugendforum vorzubereiten, das mit Erfolg im Juli 2010 erneut mit Unterstützung der Region Friuli Venezia Giulia in Triest organisiert wurde.



15.-16. OKTOBER 2009: INTERNATIONALE KONFERENZ ZUR GRENZÜBERGREIFENDEN REGIONALEN ZUSAMMENARBEIT UND DER EUROREGIONALEN ENTWICKLUNG IN ODESSA (EUROREGION LOWER DANUBE, UKRAINE)

In Zusammenarbeit mit der AGEG hat die Region Odessa (Ukraine) im Herbst 2009 eine Konferenz zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit organisiert, an der wichtige Vertreter der regionalen und nationalen Ebene sowie der ukrainische Minister für Regionalentwicklung teilgenommen haben. Der Schwerpunkt der Konferenz lag auf dem Aufbau und der Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit im Rahmen einer Euroregion, deshalb hat die gastgebende Region die europäischen Euroregionen dazu eingeladen, ihre praktischen Erfahrungen und Erwartungen an die Zukunft im Rahmen der Konferenz zu präsentieren. Der Einla-

dung sind mehrere Mitgliedsregionen der AGEG gefolgt wie beispielsweise die tschechisch-österreichische Euregio Silva Nortica oder die REGIO BASILIENSIS (CH), die von ihrer Arbeit, den alltäglichen Problemen in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit sowie von dem Mehrwert der Kooperation mit dem Nachbarn berichteten.

Die Region Odessa selber ist Mitglied einer Euroregion. Seit 1998 arbeitet sie mit Partnern aus Rumänien und Moldawien im Rahmen der Euroregion Lower Danube zusammen. Seit 2001 ist die Euroregion Mitglied der AGEG.



10. DEZEMBER 2009: KONFERENZ „EUROPÄISCHE GESUNDHEITSKOOPERATION. MEHRWERT FÜR MENSCHEN, WIRTSCHAFT UND REGION“ IN LÖRRACH (BADEN-WÜRTTEMBERG, DEUTSCHLAND)

Anknüpfend an die vorausgehenden Veranstaltungen im September 2005 und Februar 2008 fand am 10. Dezember 2009 zum dritten Mal die Konferenz zum grenzüberschreitenden Gesundheitswesen statt. Organisiert wurde sie von der REGIO BASILIENSIS, den schweizerischen Kantonen Basel und Basel Land, dem Landkreis Lörrach in Deutschland und dem baden-württembergischen Ministerium für Arbeit und Soziales sowie der AGEG.

Das große Interesse an der Veranstaltung, die rund 150 Teilnehmer besucht haben, macht deutlich, welche Bedeutung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit im Gesundheitswesen inzwischen beigemessen wird. Diese wird zunehmend notwendig, um trotz der zunehmenden Spezialisierung und der immer größer werdenden Einzugsgebiete den höchsten Qualitätsstandards gerecht zu werden. Zudem haben Grenzgebiete nicht selten mit der Abwanderung von Fachkräften im Medizinbereich zu kämpfen. Durch die Zusammenführung von Fachwissen und materiellen Ressourcen können in dem Fall einige Engpässe aufgefangen werden.

Auch wenn ein grenzübergreifendes Gesundheitswesen mit mehr Effizienz und Qualität verbunden ist, sind in der grenz-

überschreitenden Zusammenarbeit noch viele Hürden zu überwinden. Dazu gehören vor allem die unterschiedlichen Verwaltungs- und Rechtssysteme sowie die fehlenden Sprachkenntnisse und praktische Unterschiede über die Grenze hinweg. Die fehlende Rechtsgrundlage auf europäischer Ebene, das komplexe Verhältnis der beteiligten Akteure sowie zahlreiche weitere Faktoren erschweren die Zusammenarbeit, die jedoch durch geeinte Bemühungen der Grenzgemeinschaften und das Interesse der europäischen Patienten gelingen kann.



9 AKTUELLE PROJEKTE

9.1 EUREGIO II



Das Projekt **EUREGIO II: „Lösungen zur Verbesserung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit im Gesundheitswesen“** wurde im Jahre 2008 im Förderzeitraum 01.12.2008 – 30.11.2011 (Fördervereinbarung Nr. 2007118) durch die Europäische Kommission genehmigt im Rahmen des Aktionsprogramms der Gemeinschaft zum öffentlichen Gesundheitswesen. Es knüpft an die Erfahrungen des im Mai 2007 abgeschlossenen Projektes EUREGIO I an, konzentriert sich allerdings weniger auf die Erfassung der grenzübergreifenden Aktivitäten im Gesundheitswesen, sondern befasst sich vielmehr mit den **Bedürfnissen der Patienten in den Grenzregionen und den Möglichkeiten zur Verbesserung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit im Gesundheitswesen.**

Zum Abschluss des Projektes soll ein **Handbuch** vorgelegt werden mit wichtigen Hinweisen zur effektiveren Nutzung von INTERREG-Mitteln für Gesundheitsprojekte. Zudem sollen im Rahmen des Projektes **Leitlinien zur Operationalisierung von Medizintechnik-Folgenabschätzung (Health Technology Assessment)** erarbeitet werden, welche dem grenzübergreifenden Kontext entsprechend Rechnung tragen. Auch Rechtsfragen in Bezug auf den Datenschutz über Grenzen hinweg sollen bearbeitet werden.



Das erste Projekttreffen fand **am 9./10. März 2010 in Maastricht** statt. Es bot den Projektpartnern die Möglichkeit, sich gegenseitig besser kennen zu lernen und die vorhandenen Erfahrungen zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit im Gesundheitswesen auszutauschen. Zudem haben die Projektteilnehmer die einzelnen Arbeitspakete analysiert und die erforderlichen Arbeitsschritte festgelegt.

Am **25. November 2009** trafen sich die Projektpartner zum zweiten Mal. Diesmal wurde die Sitzung in Łódź (Polen) organisiert, wo zur gleichen Zeit unter dem Titel „Humanökologie und Gesundheitswesen“ die Jahreskonferenz der Europäischen Verbindung für Öffentliches Gesundheitswesen (EUPHA) stattfand. Ziel des zweiten Treffens war es, den Stand der Umsetzung des Projektes sowie aktuelle Entwicklungen auf europäischer Ebene im Zusammenhang mit den Debatten zum Entwurf der Richtlinie zur Patientenmobilität und zum grenzübergreifenden Gesundheitswesen zu besprechen.

Genauere Informationen zu dem Treffen und weitere Projektdokumente sind auf der Internetseite des Projektkoordinators (Universität Maastricht) abrufbar unter: <http://inthealth.eu/research/euregio-ii>. Besonders zu empfehlen ist dabei das **Online-Forum**, das unter dieser Internetadresse zu finden ist. Es bietet den Grenz- und grenzübergreifenden Regionen die Möglichkeit, sich über die Chancen und Herausforderungen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit im Gesundheitswesen auszutauschen.



Herausragendes Beispiel der Kooperation, das erste grenzübergreifende Krankenhaus in Cerdanya
(Quelle: <http://www.healthacross.eu/images/HCerdanyaPeralta.pdf>)

9.2 ULYSSES

Bei einem ESPON-Seminar im Mai 2007 in Bonn (Deutschland) hat die AGEG erstmals Ideen entwickelt für ein Projekt „grenzübergreifende Entwicklungsstrategie“, das auf großes Interesse bei ESPON gestoßen ist. Die AGEG hat daraufhin diese Projektidee zu einem ersten Konzept weiterentwickelt. Am 01./02.08.2007 wurde das Projekt konkret im Beirat der AGEG mit Direktor Peter Mehlbye diskutiert. Nachdem der Projektantrag weiterentwickelt und finalisiert wurde, ist er schließlich Ende 2008 bei ESPON zur Genehmigung eingereicht worden.

Mit der erarbeiteten experimentellen und innovativen Projektidee, die die Ergebnisse angewandter Forschung von ESPON als Maßstab für grenzübergreifende Raumordnungsplanung nutzt, verfolgen die beteiligten Partner folgende Ziele:

Es soll das Bewusstsein für die Hauptfunktion und **praktische Anwendbarkeit einer dezentralisierten grenzübergreifenden Raumordnungsplanung** gestärkt werden. Gleichzeitig soll eine bessere Nutzung der Forschungsergebnisse von ESPON für die Erarbeitung qualitativer grenzübergreifender Raumordnungskonzepte erreicht werden.

Es sollen **themenübergreifende Territorialanalysen für eine bestimmte Anzahl an grenzübergreifenden Gebieten erarbeitet werden**, die sich auf verfügbare Ergebnisse der angewandten Forschung von ESPON und weitere lokale Analysen und Datensätze stützen.

Es soll der **Austausch von Erfahrungen und Beispielen guter Praxis** in der Raumordnungsplanung gefördert werden, indem unter anderem auch grenzübergreifende Strategien zur Vorbereitung zukünftiger INTERREG-Programme genutzt werden.

Eine **zielgerichtete Nutzung von Forschungsergebnissen in ausgewählten grenzübergreifenden Gebieten** soll unterstützt werden. Dabei soll auch generell die Nützlichkeit der Forschungsergebnisse, die in ESPON-Programmen gewonnen werden, im Kontext der grenzübergreifenden Raumordnungsplanung geprüft werden.

Mehrere Änderungen im Antragsverfahren haben zur erheblichen Zeitverzögerung bei der Entwicklung dieses Projektes geführt. Dank des starken Engagements von einigen AGEG-Mitgliedern und des von ESPON erneut bestätigten Interesses an dem Projekt ist es gelungen, den Projektantrag zu überarbeiten und erneut im Herbst 2009 bei ESPON zur Genehmigung einzureichen. Bei einem Treffen der Projektpartner am 3. Juli 2009, am dem auch Herr Mehlbye teilgenommen hat, konnten die letzten Einzelheiten und die notwendigen Schritte besprochen werden. Anfang 2010 wurde das Projekt genehmigt. Es hat eine Projektlaufzeit von 18 Monaten. Beteiligt sind an dem Projekt ULYSSES: Region Elsass (FR) als Lead Partner, REGIO BASILIENSIS (CH), Regionalverband Mittlerer Oberrhein (DE), Regionalverband Südlicher Oberrhein (DE), EUREGIO (DE/NL), Präfektur Drama-Kavala-Xanthi (GR), Region Nordkarelien (FI), Region Navarra (ES), Region Alentejo (PT), Region Extremadura (ES), Öresundskomitee (DK/SE), Euroregion Duna-Körös-Maros-Tisza (HU/RO/RS), Stadt Szczecin (PL), EuRegion Salzburg - Berchtesgadener Land – Traunstein (DE/AT), Autonome Region Friuli Venezia Giulia (IT), Arbeitsgemeinschaft der Pyrenäen (ES/FR), Euroregion Nemunas (LT), Ems Dollart Region (DE/NL). Die AGEG arbeitet in dem Projekt als Help Desk mit.



Quelle: www.espon.eu

10 KONTAKTE ZU EUROPÄISCHEN INSTITUTIONEN

10.1 EUROPÄISCHES PARLAMENT

Die Arbeitsbeziehungen zum **Europäischen Parlament** konnten nachhaltig intensiviert werden, vor allem über den **Ausschuss für Regionalentwicklung**, in dem zahlreiche, der AGEG gut bekannte Mitglieder mitwirken. So richtet die Kohäsions- und Regionalpolitik wieder verstärkt ihren Fokus auf die grenzübergreifende Zusammenarbeit. Der Vorschlag der AGEG, im Europäischen Parlament einen Beauftragten für grenzübergreifende Fragen zu ernennen, fand schließlich Unterstützung im Ausschuss für Regionalentwicklung. Anfang 2009 hat der estländische Europaabgeordnete (MEP) **Tunne Kelam** die Funktion des „suiveurs“ übernommen, der bereits im März 2009 einen ersten Bericht zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit vorgelegt hat. Mit der Ernennung des Beauftragten für grenzübergreifende Fragen ist sichergestellt, dass mindestens einmal im Jahr die Entwicklungen in Grenz- und grenzübergreifenden Regionen auf der Tagesordnung des Ausschusses für Regionalentwicklung stehen. Der Generalsekretär der AGEG hat sich kurz nach der Vergabe der neuen Funktion mit Herrn Kelam getroffen. Unmittelbar nach der Wahl des neuen EU-Parlamentes im Sommer 2009 hat die AGEG Kontakt aufgenommen zu dem neuen Präsidenten des EU-Parlamentes, Herrn **Jerzy Buzek** und der neuen Vorsitzenden des Ausschusses für Regionalentwicklung, **Frau Danuta Hübner**.

10.2 EUROPÄISCHE KOMMISSION

Innerhalb der **Europäischen Kommission** pflegte die AGEG intensive Arbeitsbeziehungen zur Generaldirektion für Regionalpolitik und insbesondere zu Generaldirektor Dirk Ahner. Auch mit den amtierenden Kommissaren für Regionalpolitik stand die AGEG regelmäßig im Kontakt. Nachdem Frau Kommissarin Danuta Hübner ihr Amt aufgrund der Kandidatur fürs Europäische Parlament niedergelegt hat, hat die AGEG umgehend Kontakt mit ihrem Nachfolger Herrn **Paweł Samecki** aufgenommen. Herr Samecki hat sich für die Zusammenarbeit mit der AGEG sehr offen gezeigt und konnte auch als Hauptsprecher für die Jahreskonferenz der AGEG in Gent gewonnen werden. In der im Januar 2010 neu ernannten Europäischen Kommission hat **Herr Johannes Hahn (AT)** die Funktion des Kommissars für Regionalpolitik übernommen.

Die AGEG nahm in 2009 unter anderem an folgenden Veranstaltungen und Gesprächen teil:

- ➔ 20. Januar 2009: Arbeitssessen der Regionalorganisationen mit Kommissionspräsident Manuel Barroso und Kommissarin Danuta Hübner. Die AGEG nutzte das Treffen, um ihre Bedenken bezüglich des Managements grenzübergreifender Zusammenarbeit an den Außengrenzen zum Ausdruck zu bringen.
- ➔ 28. Januar 2009: Gespräch mit Frau Androulla Vassiliou, Kommissarin für Gesundheit. Bei dem Gespräch hatte die AGEG Gelegenheit, mit der Kommissarin über die vorgeschlagene Richtlinie für grenzübergreifende Gesundheitsvorsorge und Patientenrechte zu diskutieren. Außerdem wurde die Möglichkeit einer Nutzung des AGEG-Netzwerkes zur Nachverfolgung der Umsetzung der Richtlinie in Betracht gezogen.
- ➔ 26. Mai 2009: Strukturierter Dialog mit der Vize-Präsidentin der Europäischen Kommission Frau Margot Wallström zum Arbeitsprogramm der Kommission für 2010. Die AGEG wurde dabei von Frau Hilde Bruggeman (Euregio Scheldemond) vertreten.



Arbeitssessen mit Kommissionspräsident Barroso, Quelle: EU-Kommission



Hilde Bruggeman beim Strukturierter Dialog, Quelle: EU-Kommission

10.3 AUSSCHUSS DER REGIONEN

Was die Zusammenarbeit mit dem **Ausschuss der Regionen** (AdR) betrifft, so hat der Generalsekretär der AGEG das ganze Jahr über sehr eng mit dessen Generalsekretär Gerhard Stahl zusammengearbeitet. Diese Zusammenarbeit profitiert auch von regelmäßigen Treffen der Generalsekretäre der europäischen Regionalorganisation, die vom Ausschuss der Regionen koordiniert werden. Die Kommission ist an den Treffen meistens vertreten, wirkt an der Organisation des Strukturierten Dialogs mit und beteiligt sich auch an anderen Aktivitäten, wie beispielsweise den Open Days.

In 2009 konzentrierte sich die Zusammenarbeit mit dem AdR vor allem auf die Umsetzung der Verordnung zum Europäischen Verbund für Territoriale Zusammenarbeit (EVTZ). Darüber hinaus hat sich die AGEG an den Konsultationen des AdR beteiligt und Stellungnahmen erarbeitet zu solchen Themen wie das Regieren im Mehrebenensystem (Multi-level Governance) oder die neue EU-Strategie 2020. Zu der Hauptveranstaltung in 2009, dem **Prager Gipfel**, siehe S. 24-25.



*Luc van den Brande, Präsident des AdR bei der Jahreskonferenz der AGEG in Gent
Quelle: DG REGIO*

Anfang 2008 wurde das gemeinsame Aktionsprogramm von AdR und AGEG unterzeichnet, das vom Generalsekretär des AdR, Herrn Stahl und dem Generalsekretär der AGEG erarbeitet wurde. Das Aktionsprogramm weist folgende Prioritäten auf:

- Förderung der transeuropäischen Kooperation von Regionen und Gemeinden in Verbindung mit dem EVTZ;
- Austausch von Expertise und Teilnahme der AGEG an den Arbeiten des AdR und seiner Berichtersteller, insbesondere zur Umsetzung des EVTZ und im Kontext der Europäischen Nachbarschaftspolitik (ENP), die Rolle der Grenzregionen in der Erreichung der Ziele der Strategien von Lissabon und Göteborg, die Zukunft der EU Strukturfonds und Kohäsionspolitik nach 2013 (insbesondere Budgetprüfung 2009), Verbesserungen im grenzübergreifenden Gesundheitswesen und das ENPI;
- Dialog, Kommunikation und Sichtbarkeit. Besondere Bemühungen, den Bürgern den Vertrag von Lissabon näherzubringen;
- Strukturierter Dialog zwischen Kommission und europäischen sowie nationalen Verbänden;
- Territorialer Dialog, organisiert vom AdR mit lokalen und regionalen Instanzen und den Mitgliedsstaaten;
- Durchführung gemeinsamer Konferenzen, Seminare, Veranstaltungen sowie Aktivitäten im Kommunikationsbereich.

Anlässlich eines Treffens der beiden Generalsekretäre (AdR und AGEG) erfolgte am 19. Januar 2009 eine Überprüfung des Aktionsplanes 2008-2009. Folgendes wurde zum Zwecke der Verbesserung des Planes vereinbart:

- Den Außengrenzen soll mehr Beachtung zukommen, insbesondere im Mittelmeerraum. Ebenso wird jedoch die östliche Partnerschaft von der EU als besonders wichtig erachtet. Die Rolle der technischen Hilfe seitens der AGEG soll gestärkt werden. AGEG und AdR stimmen darin überein, dass "alle" territorialen Gemeinschaftspolitiken der GD REGIO zuzuweisen sind.
- Die AGEG soll weiterhin Beiträge zu den wichtigsten AdR-Dokumenten leisten und in einigen der Fachkommissionen des AdR vertreten sein. Die Beiträge sollen auf der Webseite des AdR besser dargestellt werden.
- Der AdR nimmt weiterhin aktiv an AGEG-Veranstaltungen teil.

Es wurde vereinbart, das Aktionsprogramm unbefristet zu verlängern und regelmäßig zu aktualisieren.

10.4 EUROPARAT. KONGRESS DER GEMEINDEN UND REGIONEN

Die Zusammenarbeit der europäischen Grenzregionen mit dem **Europarat** stammte bereits aus den 60er Jahren und bleibt weiter intensiv. Die AGEG hat einen Beraterstatus im Europarat und Beobachterstatus im **Kongress der Gemeinden und Regionen**. Mit diesem Status hat die AGEG das Recht, an den Arbeiten im Kongress mitzuwirken, eigene Resolutionen einzureichen sowie Stellungnahmen abzugeben zu Themen, die in den Plenarsitzungen diskutiert werden. Die AGEG nimmt regelmäßig an Veranstaltungen teil, die durch den Europarat und den Kongress durchgeführt werden. Da der Generalsekretär nicht all die zahlreichen Veranstaltungen persönlich besuchen kann, wird die AGEG bei einigen Sitzungen durch Herrn Vizepräsidenten Jean-Paul Heider und Herrn Pierre Meyer (Elsass), Herrn Jens Gabbe (Beirat) sowie Herrn Prof. Charles Ricq (COEUR) vertreten.

Die Kooperation der AGEG mit dem Kongress konzentriert sich auf Informationsaustausch, Teilnahme an grenzübergreifenden Aktivitäten, die durch beide Organisationen initiiert werden, sowie die Vorbereitung gemeinsamer Aktionen. Einige spezielle Punkte betreffen die wachsende Bedeutung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit außerhalb der EU. In diesem Bereich ist die Zusammenarbeit mit dem Kongress sehr wichtig, weil entstehende grenzübergreifende Strukturen in diesen Gebieten spezielle Hilfen benötigen. Ebenso kann die AGEG neue Mitgliedsregionen in diesem Gebiet gewinnen. Das konstruktive Verhältnis der AGEG zur Russischen Föderation, der Ukraine und zu anderen Ländern bezüglich der Entwicklung grenzübergreifender Initiativen und Strukturen in deren Grenzgebieten wird vom Europarat sehr geschätzt.

Die AGEG ist darüber hinaus Beobachterin in der *Ad-hoc* Arbeitsgruppe des Kongresses zur Interregionalen Zusammenarbeit, die in 2008 gegründet wurde mit dem Ziel, die Aktivitäten des Kongresses in Bezug auf die interregionale und grenzübergreifende Zusammenarbeit zu begleiten. **Dr. Karl-Heinz Lambertz**, Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und seit Februar 2010 neuer Präsident der AGEG leitet diese Arbeitsgruppe. Die AGEG ist aktiv in die Diskussionen in dieser Arbeitsgruppe eingebunden, nimmt Notiz von den dort erarbeiteten Empfehlungen und Vorschlägen und versucht auch regelmäßig eigene Beiträge einzubringen, insbesondere zum Bericht von Herrn Lambertz „Grenzregionen als Labore und Motoren der Entwicklung auf dem europäischen Kontinent.“

Am 18. Februar 2009 fand auf Initiative der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens in Eupen ein Seminar zum grenzübergreifenden Kulturtourismus statt, das in Kooperation mit dem Kongress der Gemeinden und Regionen organisiert wurde. Es konzentrierte sich vor allem auf die Rolle des

Kulturtourismus im europäischen Einigungsprozess und in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit. Die Teilnehmer des Seminars haben auch über die wirtschaftliche Bedeutung des Kulturerbes und seinen Beitrag zur Förderung der kulturellen Vielfalt in Europa diskutiert. Dabei konnten interessante Projekte und Beispiele guter Praxis präsentiert werden. Im Rahmen des Seminars fand auch eine Podiumsdiskussion statt, die sich mit dem Thema befasste: **„Grenzübergreifende Regionen: Triebkräfte für Initiativen und Nahtstellen der Zusammenarbeit im Kulturtourismus.“**

Im Nachgang zum Seminar fand die Sitzung der Arbeitsgruppe des Kongresses zur Interregionalen Zusammenarbeit statt. Während des Treffens hat der Vorsitzende der Arbeitsgruppe, Dr. Karl-Heinz Lambertz, einen Bericht zum Stand der grenzübergreifenden Kooperation in Europa präsentiert.

Das Thema Kulturtourismus stand auch auf der Tagesordnung der 16. Plenarsitzung des Kongresses, die vom 3. bis zum 5. März 2009 in Straßburg stattgefunden hat.



16. Plenarsitzung des Kongresses in Straßburg
Quelle: Europarat

Der Präsident des Kongresses, Herr Yavuz Mildon, konnte in 2009 aus gesundheitlichen Gründen nicht aktiv an den Arbeiten des Kongresses mitwirken. Herr Mildon erholt sich jedoch sehr gut und wir werden ihn bald wieder voller Energie und Enthusiasmus erleben dürfen.

Herr Andreas Kiefer (AT) wurde in 2010 zum Generalsekretär des Kongresses ernannt. Er tritt die Nachfolge von Herrn Ulrich Bohner (DE) an, der auf eine lange und erfolgreiche Zeit im Amt zurückblicken kann. Herr Bohner hat regelmäßig an den Veranstaltungen der AGEG teilgenommen. Sicherlich wird dies auch Herr Kiefer tun.

Die AGEG und der Kongress haben in 2010 eine Vereinbarung unterzeichnet, um ihre Aktivitäten im Dienste der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in ganz Europa besser zu koordinieren.

11 ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN ORGANISATIONEN

11.1 EUROPÄISCHE REGIONALORGANISATIONEN

Ähnlich wie in der Vergangenheit hat die AGEg auch in 2009 mit anderen wichtigen europäischen Regional- und Lokalorganisationen zusammengearbeitet. Die AGEg steht im regelmäßigen Kontakt mit: der Versammlung der Regionen Europas (VRE), der Konferenz der Peripheren Küstenregionen (KPKR), dem Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE), der Konferenz der Präsidenten von Regionen mit Gesetzgebungskompetenzen (RegLeg), der Europäischen Vereinigung der Mandats-träger in Berggebieten (AEM), der Konferenz der Europäischen regionalen gesetzgebenden Parlamente (CARLE) und mit Eurocities. In manchen Fällen wurden gemeinsame Aktivitäten organisiert und gemeinsame Arbeitsdokumente erarbeitet (insbesondere bezüglich wichtiger EU-Vorschläge zur Subsidiarität, zur territorialen Kohäsion und zu Multi-level Governance). Es gibt dabei große Bemühungen, die Aktivitäten zu diesen Themen noch besser zu koordinieren.

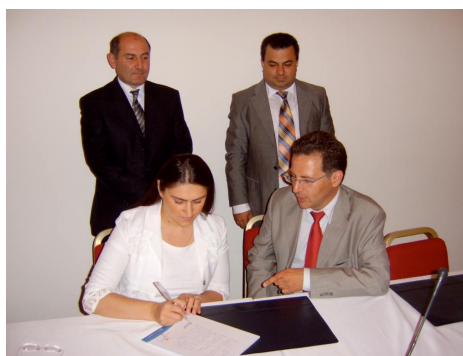
11.2 NEUE GRENZÜBERGREIFENDE STRUKTUREN

In 2009 sind innerhalb und außerhalb der EU einige neue Strukturen zur Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit entstanden. Wie bereits erwähnt werden innerhalb der EU im Moment mehrere EVTZs (Europäischer Verbund für Territoriale Zusammenarbeit) gegründet (im Falle der Außengrenzen ist die Verordnung zu restriktiv, da mindestens zwei EU-Staaten an dem EVTZ beteiligt werden sollen). Mit der Unterstützung des Europarates, einiger nationalen Regierungen, westeuropäischer Euroregionen und der AGEg werden auch außerhalb der EU neue Strukturen geschaffen.

EUROREGION „EURO-CAUCASUS“

Der Generalsekretär der AGEg hat an den Feierlichkeiten anlässlich der Gründung der neuen Euroregion „Euro-Caucasus“ teilgenommen, die am 14. Juni 2009 in Vanadzor (Armenien) und am 15. Juni 2009 in Tbilisi (Georgien) stattgefunden haben sowie an weiteren Veranstaltungen, die in diesem Zusammenhang organisiert wurden. Diese neue Euroregion wurde zu einem für die Kaukasusregion besonders wichtigen Zeitpunkt gegründet. Die Initiative zu ihrer Gründung wurde stark unterstützt von der Euregio Bayerischer Wald-Böhmerwald-Unterer Inn, der deutschen Bundesregierung sowie mehreren erfahrenen Nichtregierungsorganisationen. Die Euroregion „Euro-Caucasus“ umfasst auf armenischer Seite die Regionen Lori, Tavush und Shirak und auf der georgischen Seite die Gemeinden Bolnisi, Ninosminda, Marneuli und Dmanisi. Ihre Gründung ist politisch, wirtschaftlich und kulturell von erheblicher Bedeutung für diese Region und eröffnet neue Möglichkeiten für die grenzübergreifende Zusammenarbeit. Die armenische Seite der Euroregion hat mit der AGEg einen Kooperationsvertrag unterzeichnet, der insbesondere die Organisation von gemeinsamen Aktivitäten, den Austausch von Beispielen guter Praxis und von Informationen vorsieht. Eine baldige Mitgliedschaft in der AGEg ist nicht ausgeschlossen.

Die Euregio Bayerischer Wald-Böhmerwald-Mühlviertel hat im Sommer 2010 ein Bildungsseminar für die neue Euroregion im Kloster Banz (Bayern) organisiert. Daran haben auch lokale Verter aus Aserbaidschan und der Türkei teilgenommen, was die Möglichkeiten und Potenziale dieser jungen Euroregion noch weiter gesteigert hat.



Unterzeichnung des Kooperationsvertrags zwischen der neu gegründeten Euroregion „Euro-Caucasus“ (armenische Seite) und der AGEg

11.3 NEUE (UND ALTE) KOOPERATIONSBEZIEHUNGEN

Nach einer stürmischen Periode hat die AGEG ihre Zusammenarbeit mit solchen Organisationen wie die **MOT** intensiviert. Die Zusammenarbeit mit **NEEBOR** scheint in den vergangenen Jahren etwas stagniert zu haben, obwohl ein INTERREG IVC-Projekt zum Thema Außengrenzen initiiert werden konnte. Neue Kooperationsmöglichkeiten wurden im Falle des **Euro-Instituts Kehl** entdeckt, insbesondere was die Einbeziehung weiterer europäischen Grenzgebiete angeht (von der AGEG und dem Euro-Institut Kehl wurde in 2010 eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet). Es gibt regelmäßige Kontakte zu Organisatio-

nen, die bestimmte Themen abdecken, wie zum Beispiel **EURISY** (eine europäische Organisation, die die Nutzung von Weltraumtechnologien zur Förderung des Wachstums und der Entwicklung propagiert) oder **Intermodes** (internationale Konvention zur Nutzung der Intermodalität im Personenverkehr). Darüber hinaus gibt es Kontakte zu einigen internationalen Organisationen wie die **Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)** und die Agenturen der **Vereinten Nationen**, zu Kooperationsnetzwerken wie die **Afrikanische Union** und das Kooperationsnetzwerk in Mittelamerika **Mercosur**.



NEEBOR

Seit der Gründung des Netzwerkes von Grenzregionen an östlichen Außengrenzen (Network of Eastern External Border Regions - NEEBOR) im Dezember 2005 war die AGEG darum bemüht, mit den Vertretern des Netzwerks im Kontakt zu bleiben. Es war vorgesehen, die Kommunikation und den Austausch mit NEEBOR im Jahre 2009 zu verbessern, insbesondere mit Unterstützung gemeinsamer AGEG- und NEEBOR-Mitglieder sowie des Ar-

beitsausschusses der AGEG zu Außengrenzen. Die Bemühungen in diese Richtung sollten verstärkt und gemeinsame Arbeitsgebiete festgelegt werden, vor allem wenn die AGEG ihre Aktivitäten zum Thema Außengrenzen der EU noch erweitert und neue Möglichkeiten im Rahmen der Östlichen Partnerschaft nützt.

MOT

Mit der französischen *Mission Opérationelle Transfrontalière* (MOT) besteht seit längerer Zeit loser Kontakt. Im Jahre 2007 ist aus MOT die EuroMOT hervorgegangen, ein potenzielles europäisches Netzwerk, das hinsichtlich der Ziele und Arbeitsbereiche im Konkurrenzverhältnis zu der AGEG zu stehen schien. Die MOT und die AGEG haben eine Vereinbarung geschlossen und ihre Kontakte intensiviert mit dem Ziel, gemeinsam zur Stärkung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit in Europa beizutragen. Allerdings sehen viele Mitglieder in der EuroMOT (oder einem ähnlichen Netzwerk) eine Überlappung zur AGEG. Es wird nachdrücklich empfohlen, mit der französischen MOT zusammenzuarbeiten, während die EuroMOT in der Zusammenarbeit zwischen europäischen Grenz- und grenzübergreifenden Regionen keine Irritationen hervorrufen soll. Die Generalsekretäre von der AGEG und von MOT treffen sich regelmäßig, um gegenseitig Informationen und Standpunkte auszutauschen, aktuelle Tätigkeitsschwerpunkte zu präsentieren

und gemeinsame Aktionen vorzubereiten. Der Generalsekretär von MOT, Dr. Hans-Günther Clev, nahm als Sprecher an der Jahreskonferenz der AGEG 2009 teil. Auch haben die AGEG und die MOT mit einem gemeinsamen Schreiben ihre Stellungnahmen zum Weißbuch Multi-level Governance des Ausschusses der Regionen übersandt, um die Bedeutung von Multi-level Governance für alle Grenz- und grenzübergreifende Regionen in Europa zu verdeutlichen.



Karte der MOT-Mitglieder, Quelle: Internetseite von MOT

12 AUFGABEN DER AGEГ UND DAS GENERALSEKRETARIAT

Die AGEГ ist die **älteste europäische Regionalorganisation**, verfügt jedoch im Vergleich zu anderen über den kleinsten Haushalt. Die AGEГ diskutiert und tauscht sich aus mit anderen europäischen Regionalorganisationen was die Behandlung europäischer Fragen anbetrifft, bleibt jedoch die einzige, die sich ausschließlich mit Fragen der Grenzregionen befasst.

Es stellt sich die Frage, ob die inhaltliche Qualität der AGEГ allein ausreicht, um die bisherige Stellung in Europa zu behalten. Die politische Repräsentanz ist vor allem über den Präsidenten zu gewährleisten. Die personelle Außenvertretung bei wichtigen Anlässen in Europa hat sich verbessert. Es gelingt immer mehr, Vize-Präsidenten, Mitglieder des Vorstands oder andere Vertreter der Grenzregionen für Veranstaltungen und Treffen in und mit der EU zu gewinnen.

Wenn die AGEГ von europäischen Grenzgebieten spricht, so sind alle gemeint, innerhalb und außerhalb der EU (Mitglieder und Nicht-Mitglieder der AGEГ). Hier bestehen zwar unterschiedliche Interessen und Prioritäten bei den Regionen, aber es gibt keinen grundsätzlichen Interessenskonflikt zwischen den europäischen Grenz- und grenzübergreifenden Regionen. Die Mitglieder, die Beiträge zahlen, stehen im Vordergrund des Interesses der AGEГ, der ihnen besonders viel Aufmerksamkeit schenkt. Trotzdem müssen in den Diskussionen um allgemeine Grundsätze der europäischen Politik alle Grenzregionen im Fokus der europäischen Förderstrategie stehen.

Die Hilfestellung für die AGEГ aus den Mitgliedsregionen könnte weiter verbessert werden. Außerdem könnten die Mitglieder des Vorstands verstärkt an Veranstaltungen beteiligt und eingesetzt werden oder gezielt Aufgabenbereiche politisch übernehmen. Der Kreis der Personen, der

zeitlich und meistens vergleichsweise kurzfristig - wie dies politisch notwendig wäre - zur Verfügung stehen muss, bleibt bisher begrenzt. Da **alle ehrenamtlich für die AGEГ tätig sind**, schafft dies in der Praxis Probleme. Sollten **Mitglieder und Vertreter des Vorstands** verstärkt tätig werden, bleibt ein einheitliches Auftreten der AGEГ nach außen unbedingt notwendig, d.h. Grundsätze und Philosophie der grenzübergreifenden Zusammenarbeit – wie sie in der Satzung, Charta und Aktionsprogramm der AGEГ, im Practical Guide und in vielen anderen Dokumenten niedergelegt sind – müssen von allen dann auch einheitlich vertreten werden.

Viel Unterstützung erfährt das AGEГ-Sekretariat insbesondere vom **AGEГ-Beirat**, der seit 2006/2007 wieder in regelmäßigen Abständen, in der Regel zweimal im Jahr, tagt. Nach dem Tod von Herrn Dr. Freiherr von Malchus in 2008 hat der Vorstand der AGEГ in seiner Sitzung in Salamanca im Herbst 2009 Herrn **Jens Gabbe** als neuen Vorsitzenden des Beirats ernannt.

Der Vorsitzende des Beirates beruft die Mitglieder des Beirates. Aus finanziellen Gründen handelt es sich um **einen kleinen permanenten Kreis** ausgewiesener „Grenzexperten“ mit europaweiten Kenntnissen, wissenschaftlicher Tätigkeit und Auswertungserfahrung (Jaques Robert, Thomas Stumm, Haris Martinos, Jens Gabbe, Christian Haefliger) und jeweils einen Vertreter der Europäischen Kommission, GD Regio und des Ausschusses der Regionen (die auf eigene Kosten anreisen). Aus aktuellem Anlass können zu bestimmten Themenbereichen Fachleute hinzugezogen werden.

Die Aktivitäten des Beirats in **2009** umfassten vor allem die Diskussion und Aufbereitung folgender Produkte:

- ➔ Bewertung der Bewerbungen um den AGEГ-Award „Sail of Papenburg“ 2009
- ➔ Erarbeitung einer Stellungnahme zum Grünbuch der Europäischen Kommission: „TEN-V: Überprüfung der Politik. Ein besser integriertes Verkehrsnetz im Dienst der gemeinsamen Verkehrspolitik“
- ➔ Überarbeitung und Konkretisierung des Projektantrages „Grenzübergreifende Entwicklungsstrategien“ für ESPON
- ➔ Erarbeitung eines Beitrags im Rahmen der Konsultation des Ausschusses der Regionen zu einer neuen Strategie für nachhaltiges Wachstum (Lissabon-Strategie nach 2010)
- ➔ Erarbeitung einer Stellungnahme zum Grünbuch der Europäischen Kommission zum territorialen Zusammenhalt
- ➔ Erarbeitung einer Stellungnahme zum Barca-Bericht
- ➔ Erarbeitung von Änderungsvorschlägen zur Verordnung über den Europäischen Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ)
- ➔ Erarbeitung einer inhaltlichen Zusammenfassung zum Östlichen Europäischen Partnerschaftsprogramm aus Sicht der grenzübergreifenden Zusammenarbeit
- ➔ Erarbeitung einer inhaltlichen Zusammenfassung zum Sechsten Zwischenbericht der Europäischen Kommission über den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt aus Sicht der territorialen Kooperation
- ➔ Vorbereitung der Schlussresolution der AGEГ-Jahreskonferenz 2009.

GENERALSEKRETARIAT

Über die Entwicklungen im Generalsekretariat wird der Vorstand laufend informiert. In unserem Büro waren Ende 2009 beschäftigt: eine Bürokoordinatorin (Teilzeit), zwei Fremdsprachensekretärinnen (Vollzeit und Teilzeit), eine Buchhalterin (Teilzeit) und Generalsekretär (Vollzeit). Unterstützung wurde auch von einer weiteren Mitarbeiterin geleistet, die Zuhause arbeitet (Telearbeit). Die EUREGIO unterstützt das Generalsekretariat laufend mit Human- und materiellen Ressourcen.



Mitarbeiterinnen der AGEG bei der Jahreskonferenz in Gent (von links): Anna Winkler, Cordula Pandary und Nadja Ait Laouad. Nicht anwesend in Gent waren: Marie-Lou Perou (2009 in Elternzeit), Petra Doods und Bianca Gabbe

Die Öffentlichkeitsarbeit der AGEG bleibt problematisch, da hierfür bisher kein PR-Mitarbeiter zur Verfügung steht. Europäische Öffentlichkeitsarbeit auf regulärer Basis ist fast unmöglich. Hilfreich ist die Website www.aebr.eu und der **elektronische Newsflash**, der seit November 2009 monatlich an die Mitglieder und Freunde der AGEG verschickt wird. Er ist kompakter als der bisherige Newsletter der AGEG und bietet einen schnellen Überblick über wichtige Entwicklungen bei der AGEG und auf europäischer Ebene. Zudem eröffnet

er den Mitgliedern der AGEG die Möglichkeit, wichtige Nachrichten aus den Grenz- und grenzübergreifenden Regionen breiter Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Zahlreiche Mitgliedsregionen der AGEG sind bereits dem Aufruf des Generalsekretariats gefolgt und haben ihre Region im Newsflash vorgestellt. Auch zukünftig besteht für die Mitglieder der AGEG jederzeit die Möglichkeit, interessante Informationen aus den Grenz- und grenzübergreifenden Regionen im Newsflash zu veröffentlichen.

Ähnlich dürfen die AGEG-Mitglieder auch die Website der AGEG als ihr Informationsmedium nutzen. Sie wurde umfassend überarbeitet, damit sie in einem noch stärkeren Maße als Kommunikations- und Austauschmedium genutzt werden kann. 2009 wurden bereits einige Internetforen eingerichtet. Auch ist es gelungen, die Sitzungsdokumente den Mitgliedern des Vorstands und der Mitgliederversammlung der AGEG online zur Verfügung zu stellen. Die neue Internetseite der AGEG wurde im Oktober 2010 aktiviert.

Pressearbeit findet vor allem zu besonderen Anlässen und mit Hilfe der AGEG-Mitglieder statt. In der Regel bieten die Jahreskonferenzen der AGEG einen passenden Rahmen, um eine Pressekonferenz zu organisieren. 2009 hat sich die AGEG darüber hinaus an einer Pressekonferenz beteiligt, die in Münster gemeinsam mit der Bezirksregierung Münster und der EUREGIO (DE/NL) anlässlich der Europawahlen organisiert wurde. Kandidaten unterschiedlicher politischer Couleur hatten die Möglichkeit, bei der Konferenz ihre Ansichten zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit zu präsentieren.

Die Geschäftsstelle hat in 2009 ihre Bemühungen verstärkt, die Kommunikation mit ihren Mitgliedern und Externen zu verbessern. Anlässlich der AGEG-Mitgliederversammlung und Jahreskonferenz in Gent fand ein Workshop zur zukünftigen Kommunikationsstrategie der AGEG statt, um neue Ideen und Verbesserungsvorschläge zu sammeln.

Wir möchten allen Personen, AGEG-Mitgliedern und weiteren Partnern, Institutionen, Organisationen sowie Instanzen danken, die mit uns zusammengearbeitet und uns unterstützt haben oder auf andere Art und Weise in unsere Aktivitäten eingebunden waren. Ohne ihre aktive Mitwirkung wäre es nicht möglich gewesen, unsere Vorhaben zu entwickeln und unsere Ziele zu erreichen.

Das AGEG-Team
Gronau, Oktober 2010